Nr. 92. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 24. Februar 1894.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

E. L. **Berlin**, 23. Februar.

Deutscher Reichstag.

5.. Sitzung vom 23. Februar.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Ein schleuniger Antrag Auer auf Einstellung eines gegen den Abg. Schmidt-Frankfurt (Szd.) schwebenden Strafverfahrens für die Dauer der Session wird debattelos angenommen.

Auf der Tages-Ordnung stehen ferner Wahlprüfungen. Die Wahl des Abg. v. Benda wird beanstandet und der Reichskanzler durch Resolution um Veranlassung von amtlichen Erhebungen über gewisse Punkte eingegangener Proteste ersucht.

Ein gleicher Beschluß wird gefaßt bezüglich der Wahlen der Abgg. Gescher, Görtz, Pichler, Freiherr Saumar-Jeltzsch, Witt, Baron Chlapowski, Graf Bismarck, Casselmann, Rothbart.

Die Wahl des Abg. Euler wird für gültig erklärt; ebenso die Wahl des Abg. Haake, doch wird hier zugleich eine Resolution beschlossen betr. Vornahme von Erhebungen über gewisse Protestpunkte.

Die Etatsberathung wird sodann fortgesetzt bei dem Etat des Rechnungshofes. Die Annahme erfolgt debattelos.

Bei dem Etat des Pensionsfonds stellt

Abg. v. Schöning (kons.) den Antrag, den Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, daß denjenigen Offizieren, Sanitätsoffizieren, Beamten und Mannschaften von Heer und Marine, welche in Folge einer 1870—71 erlittenen Verwundung behindert waren, an den weiteren Unternehmungen des Feldzuges Theil zu nehmen, und welche dadurch der Anrechnung eines 2. Kriegsjahres bei der Pensionirung verlustig gingen, der betreffende Pensionsausfall erstattet werde.

Abg. Bebel beklagt die starke Zunahme der Ausgaben des Pensionsfonds und als deren Ursache die überaus häufig vorkommende frühzeitige Pensionirung noch brauchbarer Offiziere. Daß die Mehrzahl der pensionirten Offiziere im Moment der Pensionirung in der That noch diensttüchtig sei, erhelle ja hinreichend aus der Thatsache, daß die Pensionirten aufgefordert werden, sich für den Kriegsfall wieder zur Verfügung zu stellen. Die Pensionirungen scheinen im Interesse der „Verjüngung" des Heeres zu erfolgen. Eine Einwirkung hierauf steht dem Reichstage nicht zu, aber gegen dieses Uebermaß von Pensionirungen wollen wir hier wenigstens protestiren.

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff: Das Anwachsen des Pensionsfonds ist vor einigen Jahren in der Budgetkommission hinreichend aufgeklärt worden. Seitdem sind als in derselben Richtung wirkende Momente die Heeresverstärkungen der letzten Jahre hinzugekommen. Trotzdem aber ist das Anwachsen des Pensionsfonds von 1889—1893 kein größeres, als es von 1884—1889 war. Auch ist der Mehrbedarf an Pensionen für die Offiziere und Beamten nicht in einem größeren, sondern vielmehr in einem kleineren Prozentsatze gestiegen, als der Pensionsbedarf für die Mannschaften. Auch die Zahl der Pensionirungen hat in den letzten Jahren nicht unverhältnißmäßig zugenommen. Von einer besonderen Verjüngung der Armee durch die Pensionirungen kann man nicht reden. Das Durchschnittsalter der Generale ist jetzt 61, und genau so war es seit Jahren. Ebenso ist seit Jahren das Durchschnittsalter der Generallieutenants, Regiments-Kommandeure u. s. w. nicht herunter gegangen. Es wird in der Armee durchaus nach bewährten und richtigen Grundsätzen vorgegangen. Herr Bebel sagte dann, daß die Offiziere vor ihrer Verabschiedung in eine höhere Stelle befördert würden. Verfassungsgemäß kann hier nicht über die Gründe der Pensionirung berathen werden, aber ich füge dem noch hinzu, daß diese Gründe sehr verschiedene sein können. Die meisten suchen übrigens ihren Abschied selbst nach, wenn sie fühlen, daß sie ihrer Stellung nicht mehr gewachsen sind. Im Kriegsfalle sind die pensionirten Offiziere ein werthvolles Material, aber sie werden dann in Stellungen verwendet, wo ihnen geringere Aufgaben gestellt werden. Die Ausführungen des Herrn Bebel sind also hinfällig. (Beifall rechts.)

Abg. Pieschel (nl.) bringt eine Reihe von Härten und Ungleichheiten bei den Pensionirungen zur Sprache, über welche bei ihm Klagen eingelaufen seien. Mit der von Schöningschen Resolution habe sich bereits die Budgetkommission befaßt, sie sei aber von einem betreffendem Beschlusse wieder zurückgekommen, weil erst die Beschlußfassung über die Vorlage betreffs Entnahme von 67 Millionen aus dem Invalidenfonds (zur Verstärkung der Betriebsfonds des Reiches) abzuwarten sei. Redner wiederholt dann noch seinen schon früher geäußerten Wunsch nach gleichmäßiger Behandlung der in Kommunal- und Staatsdienst thätigen aktiven Offiziere. Auch den im Staatsdienst befindlichen sollen ihr Gehalt nicht auf die Pension angerechnet werden dürfen.

Abg. Bebel ist durch die Ausführungen des Kriegsministers keineswegs überzeugt. Er mit seinem Laienverstande habe annehmen müssen, daß die Heeresverstärkungen die Zahl der Pensionirungen hätten verringern müssen, statt zu vermehren. Auch sei es unrichtig, daß die Zahl der Pensionirungen von 1889 bis 1893 gegenüber 1884 bis 1889 nicht zugenommen habe. Auch sei die Mehrzahl der Pensionirungen keine freiwillige, sondern vielmehr durch blaue Briefe veranlaßt. Leute im kräftigsten Mannesalter, namentlich bürgerliche, würden durch solche Briefe gezwungen, den Abschied zu nehmen. Bei den Offizieren in den höchsten Dienststellungen, den Generalen, sei das Durchschnittsalter von 1889 bis 1892 von 67 auf 61 gesunken.

Kriegsminister Bronsart von Schellendorff versichert, seine Angaben aufrecht erhaltend, die blauen Briefe würden da, wo solche sich als nothwendig zeigten, von den Empfängern durchaus gern entgegengenommen. Weiter stellt der Minister namentlich die Bevorzugung der adligen Offiziere in Abrede.

Generallieutenant von Spitz hält dem Abg. Bebel insbesondere noch vor, es sei doch durchaus verständlich, daß ein höherer Offizierbestand — wie er sich aus den Heeresverstärkungen ergebe — auch einen höheren Abgang an Offizieren bedinge. Daß es sich bei den Offizieren im Allgemeinen um kräftige Personen handle, sei richtig, aber rheumatische Leiden und Lungenentzündungen, wie solche die Thätigkeitsweise der Offiziere mit sich bringe, nöthigten vielfach zu Pensionirungen.

Abg. Bebel erwidert, trotz der von dem Vorredner gegebenen Begründung erhöhter Pensionirungen als Folge der Heeresverstärkungen müsse man sich doch wundern, wenn solche Pensionirungen geradezu sprungweise zunähmen. Er wolle natürlich die Namen der Unterzeichner der an ihn ergangenen Klagebriefe nicht nennen, aber Thatsache sei, daß solche Klagen über unfreiwillige Pensionirung vielfach erhoben würden.

Kriegsminister v. Schellendorff wiederholt dem gegenüber, daß für die oberste Heeresverwaltung nur mangelnde Leistungsfähigkeit das bei den Pensionirungen entscheidende Moment sei.

Der Etat wird sodann genehmigt und die Resolution von Schöning angenommen.

Der Etat des Invalidenfonds wird debattelos erledigt.

Bei dem Etat der Reichs-Justiz-Verwaltung bringt

Abg. v. Salisch (kons.) Beschwerden vor über die Art der Führung der Standesamtsregister: Papierverschwendung, ungeschickte und unverständliche Abfassung der Protokolle. Der Bundesrath hätte dem durch geeignete Ausführungsanweisungen vorbeugen müssen.

Abg. Sachße (Hospitant der Konservativen) schließt sich diesen Beschwerden durchaus an.

Staatssekretär Nieberding glaubt, an der Einrichtung der Standesamtsregister brauche Wesentliches nicht geändert zu werden. Das Vorhandensein kleiner Mängel gebe er zu, und er erkläre gern, daß er die von den Vorrednern näher erwähnten Punkte im Auge behalten werde. Aber ein Theil gerade der von denselben betonten Mängel hätten nichts mit der Reichsgesetzgebung zu thun und würden sich sehr leicht abstellen lassen, wenn die Betreffenden sich an ihre Landesverwaltungen wenden wollten.

Auf Anfrage des Abg. Bachem bemerkt noch Staatssekretär Nieberding hinsichtlich des Standes der Dinge betr. des bürgerlichen Gesetzbuches: er hoffe, die Vorarbeiten der Kommission würden in nicht zu langer Zeit zum Abschluß kommen. Die allgemeinen Grundsätze, das Obligationenrecht und das Sachenrecht seien theils abgeschlossen, theils (das Sachenrecht) sei der Abschluß binnen einigen Wochen zu gewärtigen. Das Erbrecht werde, wie er hoffe, im nächsten Frühjahr 1895 fertiggestellt sein. Dann werde man an das Einführungsgesetz herantreten, das allerdings einige Schwierigkeiten in sich schließe. Aber auch dieses Gesetz werde hoffentlich im Spätherbst 1895 fertig werden können. Die politische Aktion werde alsdann möglichst beschleunigt werden. Der Reichskanzler habe deshalb beim Bundesrath beantragt, daß die Einzelregierungen schon jetzt die bereits fertigen Theile des Gesammtwerks in Berathung nehmen. Es sei deshalb zu erwarten, daß auch der Bundesrath schon im Spätherbst 1895 Stellung zu dem Gesammtentwurf werde nehmen können. Wenn dann der Reichstag der Sache eben solchen Fortgang gebe, wie die Regierungen, dann würde das Gesetzbuch binnen verhältnißmäßig kurzer Zeit fertig werden.

Abg. Schröder (frs. Vg.) empfiehlt dem Staatssekretär, seine ganze Kraft darauf zu verwenden, daß noch jetzt die kleinen Detailfragen zurücktreten hinter den großen allgemeinen Gesichtspunkten.

Nach kurzen Bemerkungen des Staatssekretärs Nieberding und des Abg. v. Manteuffel (kons.) verwahrt

Abg. v. Cuny (ntl.), Mitglied der gegenwärtigen (zweiten) Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch, diese Kommission gegen den in den Worten des Abg. Schroder liegenden Vorwurf, sich zu sehr auf juristische Detailfragen eingelassen zu haben. Herr Schröder habe ja selbst auf die Fälle von Kritik hingewiesen, welche in der Oeffentlichkeit an den Beschlüssen der ersten Kommission geübt worden sei. Was würde man wohl von der zweiten Kommission gesagt haben, wenn dieselbe jene kritischen Aeußerungen hätte unberücksichtigt lassen wollen.

Abg. Spahn (Ztr.) will keinesfalls eine Uebereilung in Bezug auf Fertigstellung des bürgerlichen Gesetzbuches. Sehe man doch, wie gerade mit der Zeit immer neue Gesichtspunkte auftauchten. Habe sich das doch u. A. auch hinsichtlich der Abzahlungsgeschäfte gezeigt.

Eine kurze Debatte entsteht dann noch bei dem Abschnitt „Reichsgericht" aus Anlaß eines Antrages von Gültlingen, drei im Etat neu geforderte Rathsstellen zu streichen. Der Antrag wird abgelehnt und der Etat unverändert genehmigt.

Bei dem Etat des Reichs-Eisenbahnamts giebt

Abg. Hammacher dem Wunsche Ausdruck, daß das Pfandrecht an Eisenbahnen nicht landes-, sondern reichsgesetzlich geregelt werde.

Präsident Schulz erwidert, es sei nicht angängig, ein solches Spezialgesetz zu erlassen, ehe nicht das Pfandrecht im Allgemeinen in dem bürgerlichen Gesetzbuch geregelt sei. An sich sei die Frage ja aber dringlich und deshalb werde bekanntlich in Einzelstaaten, so Preußen, mit Regelung der Frage vorgegangen.

Der Etat wird sodann genehmigt.

Der Etat der Reichseisenbahnen wird auf Antrag des Abg. Hammacher an die Budgetkommission verwiesen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr.

Tages-Ordnung: Erste Lesung des russischen Handelsvertrages.

Schluß $5^1/_4$ Uhr.

E. L. **Berlin**, 23. Februar.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

21. Sitzung vom 23. Februar.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Das Haus setzt die zweite Etatsberathung fort.

Die Spezialetats des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses werden ohne Debatte genehmigt.

Beim Etat der Handels- und Gewerbe-Verwaltung beklagt

Abg. Bachem (Ztr.), daß die königliche Porzellan-Manufaktur alljährlich so bedeutende Staatszuschüsse erfordere, es müsse doch darauf Bedacht genommen werden, daß das Institut ein wenig besser kaufmännisch geführt werde, damit es seine Kosten aus den Einnahmen decke.

Abg. Krawinkel (natl.) stimmt dem Vorredner bei; er will nicht die höheren Aufgaben des Instituts verkennen, aber bei der gegenwärtigen Finanzlage müsse doch darauf Bedacht genommen werden, daß die Einnahmen nicht zu sehr hinter den Ausgaben zurückbleiben. Bei anderen Staats-Instituten, z. B. bei der Meißener Porzellan-Manufaktur, werden so bedeutende Zuschüsse nicht erfordert.

Minister v. Berlepsch: Will man das Institut zu einem gewinnbringenden Unternehmen umwandeln, so würde das eine vollständige Umkehr von dem bisherigen Wege bedeuten; es wäre dann vielleicht auch besser, den Betrieb in die Hände von Privaten zu legen; ich würde aber dazu meine Hand nicht bieten. Wollen Sie in Einzelheiten des Etats Ersparnisse eintreten lassen, so wollen wir darüber im künftigen Jahre in Verhandlung treten; für dieses Jahr bitte ich Sie, den vollen Zuschuß zu bewilligen.

Abg. v. Eynatten (Ztr.) erörtert den Brand einer Aachener Fabrik, die im vorigen Jahre abbrannte, wobei 17 Arbeiter und Arbeiterinnen ihren Tod fanden und die auch in diesem Jahre wieder abbrannte, wobei abermals 4 Arbeiter verbrannten. Schuld an diesen Unglücksfällen tragen die mangelhaften Schutzvorrichtungen und hierfür müssen sowohl die Fabrikbesitzer wie die Behörden verantwortlich gemacht werden.

Regierungs-Kommissar Geh. Rath Neuhaus legt die Ursachen des Unglücks dar, wogegen weitere Sicherungsmaßregeln nicht möglich waren; die Behörden sind aufgefordert worden, weitere Vorschläge zu Sicherheitseinrichtungen zu machen, wenn ihnen dies möglich ist; die Gefahr in den Spinnereien, um eine solche handelt es sich, ist immer eine sehr große.

Minister v. Berlepsch: Den Unterricht anlangend, so haben wir leider keine Aussicht, außer dem gewerblichen Zeichen-Unterricht am Sonntag weiteren Unterricht zu ertheilen. Es sollen allerdings noch Versuche angestellt werden, die kirchlichen Behörden für eine Nachgiebigkeit zu gewinnen. Vielleicht wäre es gut, wenn namentlich in den großen Städten die Lehrer sich entschließen könnten, mit den Schülern gemeinsam den Frühgottesdienst zu besuchen, um damit das Recht zu erlangen, später Unterricht während des Hauptgottesdienstes abzuhalten. Das Gesetz zu ändern, wäre mir nicht erwünscht. Ueber die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter und die Wirkung der neuen Vorschriften der Gewerbe-Ordnung finden gegenwärtig Erhebungen statt.

Abg. Jomer (kons.) vertheidigt die Kirchenbehörden wegen des ablehnenden Verhaltens gegen den Sonntagsunterricht; die Synoden haben unter Zustimmung liberaler Mitglieder sich gegen diesen Sonntagsunterricht entschieden. Sie konnten auch nicht anders sich entscheiden, wenn sie nicht wichtige althergebrachte Rechte aufgeben wollten.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (frk.): Leider hat der Vorredner nicht die Hand dazu geboten, eine Vereinbarung in dieser Frage anzubahnen; die kirchlichen Behörden würden gut thun, sich für eine solche Vereinbarung bereit finden zu lassen. Der Herr Minister kann bei seinen Bemühungen für eine solche Vereinbarung der Unterstützung durch das Abgeordnetenhaus sicher sein.

Abg. Frhr. v. Heereman (Ztr.) erklärt sich für Bewilligung des vollen geforderten Zuschusses. Die Porzellan-Manufaktur habe eine so große Bedeutung, daß wir unsere Industrie schädigen würden, wenn dieses Institut von seiner bisherigen Höhe zurücktreten müsse.

Abg. Frhr. v. Heydebrandt (kons.) ist ebenfalls für Bewilligung, behält sich aber vor, im künftigen Jahre über die Herabsetzung der Remunerationen zu beschließen.

Regierungs-Kommissar Geh. Rath Lüders weist nach, daß die Zuschüsse in den letzten Jahren keineswegs eine steigende Tendenz zeigen.

Minister v. Berlepsch: Bei der allseitig zu Tage tretenden Neigung, das Institut auf seiner heutigen Höhe zu erhalten, wird eine Verständigung über Ersparungen im Einzelnen künftig nicht schwierig sein.

Abg. v. Schenckendorff (nat.): Ein Theil meiner Freunde stimmt mit Herrn Krawinkel nicht überein darin, daß das Institut nach geschäftlichen Grundsätzen verwaltet werde, doch wünschen auch sie einen genaueren Nachweis der Ausgaben.

Bei dem Institut für Glasmalerei erörtert der Referent der Budgetkommission Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) eine Beschwerde, die von dem Baumeister Wallot gegen das Institut erhoben worden ist.

Regierungs-Kommissar Geh. Rath Lüders erwidert, daß die Angelegenheit zur Zufriedenheit des Herrn Wallot erledigt sei, der ein abfälliges Urtheil über das Institut erheblich modifizirt habe.

Minister v. Berlepsch: An der abfälligen Aeußerung des Herrn Baurath Wallot ist nicht zu zweifeln; andere bedeutende Leute sind zu anderen Urtheilen über das Institut gekommen. Unter diesen Umständen wird es das Beste sein, wenn das hohe Haus sich durch eigene Kenntnißnahme ein Urtheil bildet.

Abg. v. Schenckendorff (natl.) bekämpft die zum 1. Oktober in Kraft tretende Bestimmung der Gewerbeordnungs-Novelle über die Sonntagsruhe, wonach während der Kirchenstunden der Fortbildungsunterricht nicht stattfinden darf. Wird diese Bestimmung ausgeführt, so wird sie höchst nachtheilig auf den Fortbildungsunterricht wirken. Während die katholische Kirche dem Unterricht am Sonntage Duldung entgegenbringt, steht die evangelische Kirche dieser Forderung schroff ablehnend gegenüber, und auch dem Fachschulunterricht droht in Folge dieses Verhaltens ernste Gefahr. Redner wünscht keine Aufhebung der Sonntagsruhe, wohl aber eine Verlegung des Inkrafttretens derselben, um Zeit für eine Verständigung zu gewinnen. Vielleicht entschließen sich die Kirchenbehörden doch noch, einen besonderen Frühgottesdienst einzuführen, um einen Ausweg zu schaffen.

Abg. Dr. Beumer (natl.): Die strengen Vorschriften über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter haben die Folge gehabt, daß von vielen Industriellen jugendliche Arbeiter überhaupt nicht mehr beschäftigt werden. Die Familien haben dadurch empfindliche Verluste. In einem Walz- und Hammerwerkbetrieb bezifferte sich der Lohnausfall für diese jugendlichen Arbeiter auf 900 000 Mark; die Schäden, die die armen Familien erleiden, werden noch größer werden, wenn die strengen Vorschriften nicht wieder aufgehoben werden. Für den gewerblichen Unterricht sollten größere Summen in den Etat eingestellt werden.

Abg. Reichardt (ntl.) verlangt behördliche Maßnahmen gegen die zunehmende Versalzung des Elbwassers bei Magdeburg, die zu einer öffentlichen Kalamität geworden sei.

Minister von Berlepsch: Es wird nach Möglichkeit auf Abhülfe Bedacht genommen, allein nach einem viele Jahrzehnte langen Bestehen wichtiger industrieller Etablissements können keine Schritte unternommen werden, die einfach eine Schließung der Fabriken zur Folge haben müßten.

Abg. Schall (kons.) verwahrt die evangelische Kirche gegen den Vorwurf, als ob sie es an dem nöthigen Entgegenkommen in der Frage des Sonntagsunterrichts fehlen lasse. Die Kirche ist bereit, den Segen, der im Fortbildungsunterricht liegt, zu fördern und auch für sich auszunützen. In eine Verlegung der Stunden des Hauptgottesdienstes konnte die Kirche nicht willigen.

Abg. Schmidt-Steglitz (kons.) glaubt, daß die Angelegenheit dadurch erledigt werden könnte, daß man den Zeichen-Unterricht einen Sonntag um den andern ertheilt. Auch eine Vermehrung der Baugewerkschulen und eine Besserstellung der Fachschullehrer ist dringend nöthig.

Die Abgg. Stötzel und Dr. Dittrich (Ztr.) führen aus, daß bei einer Kollision von kirchlichen und wirthschaftlichen Interessen die kirchlichen keineswegs zurücktreten können. Die katholische Kirche habe Einrichtungen getroffen, daß die Schule ihren kirchlichen Pflichten in besonderen Gottesdiensten genügen könne.

Abg. Dr. Langerhans (frs. Vg.): Es ist merkwürdig, daß die evangelische Kirche sich gegen den Sonntagsunterricht ausspricht, da sie doch selbst Sonntagsschulen einrichtet. Die Stunden des Hauptgottesdienstes sind in Berlin nicht immer die gleichen gewesen, sie sind heute noch in den verschiedenen Gegenden sehr verschieden. In Bochum haben gerade katholische Geistliche ihrer Freude darüber Ausdruck gegeben, daß am Sonntage Fortbildungsunterricht stattfinden soll, weil das ein Segen für die Schüler sei.

Abg. Krawinkel (ntl.) wünscht größere Aufwendungen für Fachschulen, namentlich für Baugewerkschulen und besonders für die in Köln.

Abg. v. Schenckendorff bleibt dabei, daß die Kirche sich prinzipiell ablehnend gegen die Unterrichtsertheilung am Sonntage verhält; bei gutem Willen würde sich eine Verständigung wohl erreichen lassen.

Abg. Dr. Jomer (kons.) wünscht ebenfalls Verständigung, aber nicht einseitig auf Kosten der evangelischen Kirche.

Damit schließt die Debatte.

Das Kapitel „Ministerium" wird bewilligt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Etat der Handels- und Gewerbe-Verwaltung. Berggesetz-Novelle. Bau-Etat.

Schluß gegen $4^1/_2$ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 23. Februar. Heute früh unternahm Se. Majestät der Kaiser zunächst die gewohnte Ausfahrt und Promenade durch den Thiergarten, empfing, ins königliche Schloß zurückgekehrt, Se. königliche Hoheit den Prinzen Friedrich Leopold und begab sich um 11 Uhr nach der Zentral-Turn-Anstalt, um der dort stattfindenden Schlußbesichtigung des Offizier-Korps beizuwohnen. Hierauf fuhr Se. Majestät nach dem Seminar für orientalische Sprachen und wohnte daselbst einer Vorlesung des Professors Dr. Güßfeldt bei. Heute Abend um 7 Uhr gedenkt Se Majestät der Kaiser an dem, bei dem Staatssekretär des Innern, Vizepräsidenten des königlichen Staatsministeriums, Dr. v. Boetticher, stattfindenden Diner theilzunehmen.

— Wie die „Kreuzztg." vernimmt, ist neuerdings durch königlichen Erlaß eine Neuregelung der Titelverhältnisse für die wissenschaftlichen Bibliotheksbeamten erfolgt. Nach derselben sind die Vorsteher der Universitätsbibliotheken fortan als Direktoren zu bezeichnen. Die Kustoden dieser Bibliotheken und diejenigen der Königlichen Bibliothek zu Berlin führen die Amtsbezeichnung Bibliothekar. Dem Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten ist jedoch das Recht vorbehalten, einem Theile derselben bis zu einem Drittel der Gesammtzahl den Titel Oberbibliothekar zu verleihen. Anschließend hieran wird dem Vernehmen nach beabsichtigt, für die Assistenten des Bibliothekdienstes die Bezeichnung Hülfsbibliothekar einzuführen.

— Bei dem Handelsminister Frhrn. v. Berlepsch findet Mittwoch, 28. Februar, Abends 9 Uhr, eine „parlamentarische Abendunterhaltung" statt, zu der außer den Ministern zahlreiche Mitglieder beider Häuser des Landtages geladen sind.

** Der Zentralverein der deutschen Lederindustrie hat dem Reichstage eine eingehende Darlegung der Vortheile zugestellt, welche der deutsch-russische Handelsvertrag der deutschen Lederindustrie bringen würde und den Reichstag ersucht, dem Vertrage seine Zustimmung zu geben.

— Nach einer der „Politischen Korrespondenz" aus Petersburg zugehenden Meldung ist der Zar von seiner Krankheit zwar schon hergestellt, fühlt aber noch immer große Schwäche.

— In der Steuerkommission des Reichstags wurde heute die zweite Lesung des auf die Börsensteuer bezüglichen Theils der Vorlage abgeschlossen. Auf Antrag der am Mittwoch niedergesetzten Subkommission wurde noch beschlossen: „Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, zu veranlassen, daß von den Börsenaufsichtsorganen Fürsorge getroffen wird, daß beim Kommissionsgeschäft dem Kommittenten keine höheren Stempelbeträge in Rechnung gestellt werden, als vom Kommissionär selbst gezahlt worden sind." Zum Berichterstatter über die Börsensteuer für das Plenum wird Abg. Gamp bestellt. Die nächste Sitzung der Kommission ist auf Montag, 5. März, anberaumt, wo die Besteuerung der Frachtbriefe zur Verhandlung kommen soll.

** **Berlin**, 23. Februar. Wie wir bereits vor einiger Zeit mitgetheilt haben, waren die Arbeiten an der Herstellung der drei Unfallversicherungsnovellen über die Reform der jetzigen Unfallversicherung, über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk und auf die Strafgefangenen soweit vorgeschritten, daß die betreffenden Entwürfe den Einzelregierungen zur Begutachtung zugestellt werden konnten. Da die Begutachtung auch bereits zu einem großen Theile erfolgt ist, so könnte der Stand der gesetzgeberischen Vorarbeiten auf diesem Gebiete die Vermuthung aufkommen lassen, als würden die drei Gesetzentwürfe Aussicht haben, noch in der gegenwärtigen Reichstagstagung zur Verabschiedung zu gelangen. Es läßt sich ja nicht leugnen, daß für alle drei Novellen ein Bedürfniß vorliegt, dessen baldige Befriedigung erwünscht ist. Denn so sehr man auch berechtigt war, das Unfallversicherungsgesetz als das gelungenste der Arbeiterversicherungsgesetze zu bezeichnen, so haben sich doch namentlich beim Verfahren manche Uebelstände bemerkbar gemacht, deren Beseitigung ein besseres Funktioniren des gesammten Verwaltungsapparates herbeiführen würde. Und auch auf dem Gebiet des materiellen Rechtes sind einzelne Ergänzungen nothwendig geworden. Wir erinnern nur an die Auswüchse, welche das Nebeneinanderbestehen von Haftpflicht und Unfallversicherung in einzelnen Rechtsgebieten gezeitigt hat. Die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk muß im Interesse des letzteren selbst angestrebt werden. Ein Zustand, wie er jetzt vorhanden ist und wo die Gesellen eines Meisters Unfallentschädigung erhalten, die eines anderen nicht, obwohl die Betriebe beider zu einem und demselben Berufszweige gehören, kann auf die Dauer nicht aufrecht erhalten werden. Es wird den nichtversicherungspflichtigen Betrieben nicht blos außerordentlich schwer, Arbeitskräfte an sich zu ziehen, die im Handwerk beschäftigten Gehülfen selbst werden auch durch die Ungleichheit der Behandlung unzufrieden gemacht. Die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Strafgefangenen schließlich ist eine Neuerung, welche sich in der praktischen Handhabung der Unfallversicherungsgesetze als wünschenswerth herausgestellt hat. Somit könnte nur gehofft werden, daß die drei Gesetzentwürfe noch in der laufenden Reichstagstagung zur Erledigung gelangten. Indessen nach dem Stande der Arbeiten im Reichstage dürfte daran kaum noch zu denken sein. Vor den Osterferien wird neben dem Etat der deutsch-russische Handelsvertrag die Berathungszeit ausfüllen, nach Ostern aber sind die Steuergesetzentwürfe neben einer Menge schon eingebrachter Vorlagen zu erledigen. Bei dieser Sachlage muß im Interesse einer zweckmäßigen Erörterung der drei Unfallversicherungsnovellen selbst gewünscht werden, daß sie wenigstens an den Reichstag erst in der nächsten Tagung gebracht werden.

— Anknüpfend an die Meldung, daß der Prinz Aziz Hassan Bey, der dem ersten Garde-Dragonerregiment angehört hatte, flüchtig geworden ist, nachdem er sich auf den Rennplätzen wirthschaftlich zu Grunde gerichtet hatte, theilt die „Köln. Ztg." mit, daß auf Wunsch des Kaisers und auf Anordnung der Renndirektion mannigfache Veränderungen, vor allen auch in der Betheiligung der Offiziere an den Rennen, eintreten sollen. Die „Köln. Ztg." schreibt:

„Zunächst wird es wohl aufhören, daß ein Offizier die Pferde aller möglichen und vielleicht auch unmöglichen Rennstallbesitzer reitet; die Rennurlaube werden wohl sehr stark eingeschränkt werden; denn es war keine Seltenheit, daß ein Offizier heute in Berlin, morgen in Hannover, übermorgen in Leipzig, am Tage darauf in Baden-Baden ritt, und jedesmal fremde Pferde. Auch wird man, durch Erfahrung belehrt, bei der Zulassung englischer Herrenreiter künftig wohl vorsichtiger sein. Gewiß sind dies Verbesserungen, aber sie fallen nicht ins Gewicht, so lange die großen Buchmacher, von denen jeder Dutzende von Existenzen ruinirt, sich so breit machen dürfen."

** Der Unterricht in den englischen Fortbildungsschulen dauert jetzt bis zum vollendeten 16. Lebensjahre der Schüler und Schülerinnen. Seitens der Schulverwaltungen ist nun bei der zuständigen Regierungsstelle der Versuch gemacht worden, eine allgemeine Verlängerung der Unterrichtsdauer bis zum vollendeten 18. Lebensjahre zu erlangen. Die Antwort des Staatssekretärs des Innern, Mr. Asquith, ist indessen ablehnend ausgefallen. Er hat bei nachgewiesenem Interesse in einzelnen Fällen nichts gegen die Verlängerung des Besuchs der Fortbildungsschulen einzuwenden, den Erlaß einer allgemeinen Zwangsverordnung aber erachtet er für unangebracht, weil er darin eine Schädigung der auf Verwerthung ihrer Arbeitskraft angewiesenen jungen Leute erblickt. Die Presse aller Schattirungen stimmt dem zu.

** Die in Belgien amtirenden chilenischen Konsuln und Vizekonsuln sind zu einem Komitee zusammengetreten, welches die Theilnahme der belgischen Bergbau- und Hütteninteressenten an der internationalen Bergwerks- und metallurgischen Ausstellung betreiben will, die im September laufenden Jahres zu Santiago eröffnet werden soll. Sie gehen dabei von der Voraussetzung aus, daß die betreffenden belgischen Interessentenkreise nicht zögern werden, einen Anlaß zu brauchen, der ihnen die Aussicht auf den Erwerb neuer Absatzmärkte in Südamerika eröffnet. Seitens der betheiligten Regierungen wird den Bestrebungen des vorerwähnten Komitees alle Förderung zu Theil.

— In der Budgetkommission des Reichstages wurde heute die Berathung des Extraordinariums des Militäretats fortgesetzt. Die zum Erweiterungsbau des Militärreitinstituts in Hannover für Grunderwerb geforderten 265 000 Mark wurden bewilligt. Ebenso eine Reihe anderer Forderungen, darunter 100 000 Mark als erste Baurate für eine evangelische Garnisonkirche in Thorn, 187 000 Mark zur Erweiterung des Barackenlagers bei Arys, 1 000 000 Mark zur Erwerbung eines Truppenübungsplatzes für das Gardekorps, 1 500 000 Mark zum Truppenübungsplatz für das 4. Armeekorps, 450 000 Mark zum Truppenübungsplatz für das 8. Armeekorps, 2 485 000 Mark zur Erwerbung eines Fußartillerie-Schießplatzes bei Thorn, 900 000 Mark zur Bestreitung der Kosten für die Anlage von Schießständen aus Anlaß der Einführung weittragender Handfeuerwaffen. — Abgelehnt wurden 300 000 Mark als erste Baurate für eine Kavalleriekaserne in Karlsruhe und 40 000 Mark zur Erweiterung der Kavalleriekaserne in Riesenburg. — Beim Militärmedizinalwesen wurde kein Abstrich gemacht; zur Verbesserung der Lagerungseinrichtung, sowie der Kücheneinrichtung in Laza-

retbüßen wurden als erste Rate 210 000 Mark bewilligt. Gestrichen wurde noch eine Forderung von 100 000 Mark zur Anstellung eines Versuchs auf einem Remontedepot, die Remonten erst im Herbst an die Truppen auszugeben; ferner wurden zur Herstellung einer Blitzableiteranlage bei dem Kadettenhause in Karlsruhe statt 12 000 nur 9800 Mark bewilligt, und die erste Rate zum Umbau des Kadettenhauses in Plön wurde von 193 000 auf 42 000 Mark herabgesetzt.

** Die Konferenz englischer mit französischen Polizeibeamten zur wirksamen Ueberwachung der fremden Anarchisten, welche heute in London stattfand, kann als Symptom dafür gelten, daß man sich in den Kreisen der englischen Regierung nicht länger mehr der Erkenntniß der Unmöglichkeit verschließt, dem Treiben der internationalen Sprengbombenmänner auch fernerhin noch mit verschränkten Armen zuzuschauen. Der Unwille des Publikums gegen die Anarchisten macht sich in der Presse und bei zahlreichen anderen Gelegenheiten so unzweideutig Luft, daß die Regierung, wenngleich von einer Bereitwilligkeit ihrerseits zur Ergreifung einer wirksamen Initiative gegen den Anarchismus auch jetzt noch nicht die Rede sein kann, doch nicht wagt, dem Drucke der öffentlichen Meinung einige Rücksichtnahme entgegenzusetzen. Zu dieser Wendung der englischen Politik in Sachen des Anarchismus mag auch die einmüthige Verurtheilung der den Anarchisten gewährten Asylfreiheit seitens der englischen Kolonie in Paris beigetragen haben. Letztere ist bekanntlich fast durchweg aus Personen und Familien zusammengesetzt, welche den einflußreichen Kreisen der Gesellschaft angehören und daher in der Lage sind, ihren Wünschen ein angemessenes Relief zu verleihen. Die nach London gelangten Briefe und sonstigen Schilderungen der üblen Lage, in welche Paris durch den Anarchistenschrecken versetzt wird, in Verbindung mit dem Hinweise auf die moralische Verantwortung, welche England durch sein bisheriges stillschweigendes Dulden der anarchistischen Komplottirer bei sich zu Hause übernimmt, findet beim englischen Publikum einen bis dahin noch nicht bemerkbar gewesenen Anklang. Schließlich aber ist es wohl Niemandem, auch der jetzigen Regierung in England nicht, angenehm, wenn bei unbestimmter Fortdauer der Sprengbombenpanik die Franzosen sich eines schönen Tages nach einem „Gesellschaftsretter" umsähen und die junge Republik, mit welcher sich Europa nachgerade leidlich eingelebt hat, einer andern Regierungsform Platz machen müßte, die heute für alle Welt ein Ding der Unmöglichkeit ist. Aus diesen und ähnlichen Erwägungen heraus wird man sich das unverkennbare Einlenken erklären dürfen, das Asquith vor wenigen Tagen im Unterhause ankündigte und dessen erste Etappe man in der Eingangs erwähnten Konferenz englischer mit französischen Polizeibeamten erblicken muß.

— In der am 22. d. Mts. abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betreffend die Sparkassen, und dem Ausschußantrage zu dem Entwurf von Vorschriften über die Prüfung der Nahrungsmittel-Chemiker die Zustimmung ertheilt. Außerdem wurden Eingaben vorgelegt.

Thorn, 23. Februar. Aus Marienwerder wird gemeldet: Der Regierungspräsident hat vom 1. April ab russisch- und galizisch-polnischen Arbeitern beiderlei Geschlechts, wenn es einzeln stehende Personen sind, den Aufenthalt zur Beschäftigung in landwirthschaftlichen und industriellen Betrieben gestattet. Ausländische Arbeiter dürfen aber nicht bei Chaussee- und Eisenbahnbauten verwendet werden.

Königsberg i. Pr., 23. Februar. In Folge des anhaltenden Frostes ist die Fahrrinne des Seekanals für Seedampfer gefährlich und die Schifffahrt daher bis auf Weiteres unterbrochen.

Kiel, 23. Februar. Um einen Mittelpunkt der Sammlungen für die Hinterbliebenen der auf der „Brandenburg" Verunglückten zu bilden, hat sich hier ein großes aus den Spitzen der Behörden und den angesehensten Bürgern zusammengesetztes Komitee gebildet. Es beabsichtigt nicht nur, der augenblicklichen Noth zu steuern, sondern auch größere Summen aufzubringen zur Sicherung des Looses derjenigen Hinterbliebenen, die am schwersten betroffen sind. Die Verwendung der Beiträge soll durch einen Ausschuß geschehen, an dessen Spitze Admiral Knorr steht, und dem zwei mit den Verhältnissen der Verunglückten genau bekannte Marine-Angehörige, sowie Oberbürgermeister Fuß und Chefredakteur Nipa beitreten werden.

Wilhelmshafen, 21. Februar. Der Besuch des Kaisers hat auf die Marine einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen, umsomehr, als der jüngste Unglücksfall auf der „Brandenburg" in Marinekreisen eine gedrückte Stimmung hervorgerufen hatte. Die Worte, die der Kaiser gestern an das gesammte Maschinisten- und Heizerpersonal und das Ingenieur- und Offizierkorps der Nordseestation richtete, kamen daher zur rechten Zeit und haben erhebend auf alle gewirkt. Wenn der Kaiser das Ingenieurkorps und das Maschinisten- und Heizerpersonal der deutschen Marine als das anerkannt beste unter allen Marinen bezeichnete, so geschah dies aus einer richtigen Beurtheilung der Verhältnisse und aus durchaus unbefangener Anschauung heraus, die der Kaiser auf Grund seiner eingehenden Kenntnisse unserer und fremder Marinen gewonnen hat. Es konnte daher für das gesammte Maschinistenkorps kaum eine größere Anerkennung geben als der freudige Ausdruck, den der Kaiser diesem seinem Urtheil verlieh. Se. Majestät hat nicht verfehlt, dem Korps in herzlichen Worten sein tiefes Bedauern über den Verlust auszusprechen, der es betroffen hat, und die Versicherung hinzuzufügen, daß es seiner Anerkennung und seines Dankes gewiß sein dürfe, wenn es fortfahre, in demselben Sinne weiter zu streben wie bisher. Die Festlichkeit auf dem Panzerschiff „König Wilhelm", die um 7 Uhr nach voraufgegangener Aufführung der Mannschaften begann, verlief in der schönsten Weise. In dem hintern Theile der Batterie, an den sich die Kammern, Messen und Wohnräume der Offiziere und des Admirals schließen, fand ein Essen von 90 Gedecken statt. Der Kommandant des Schiffes, Kapitän z. S. v. Prittwitz und Gaffron, trank auf Se. Majestät. Der Kaiser dankte durch ein Hoch auf das Offizierkorps. Außer der Admiralität und höhern Offizieren des Oberkommandos, Reichs-Marine-Amts und der Nordseestation befanden sich unter den Festtheilnehmern zahlreiche ältere Offiziere a. D., die seinerzeit Dienste an Bord des „König Wilhelm" gethan und in der alten Marine-Uniform und der Mütze mit dem erst seit dem Regierungsantritt des Kaisers abgeschafften breiten Goldbrem erschienen. Einen prächtigen Anblick bot die Bauwerft, wo auf einem verhältnißmäßig kleinen Raume die Panzerschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „König Wilhelm", „Deutschland", „Friedrich der Große", „Beowulf", „Siegfried" und das Artillerieschulschiff „Mars" zusammenlegen, alle in dem gleichmäßig blaugrauen Anstrich und die Kriegsflagge in den Toppen. Am Abend wurden die Scheinwerfer der Schiffe und die große elektrische Beleuchtungsanlage, die für Mobilmachungszwecke angelegt ist, in Thätigkeit gesetzt; beide wetteiferten mit dem Monde, das ganze Hafenbild in ein Lichtmeer zu tauchen, aus welchem sich die dunkeln Massen der Schiffskörper, die hier und da von einem Lichtblitz aus den Scheinwerfern getroffen worden, seltsam abhoben. Der Kaiser übernachtete in seinem Schlafwagen und folgte heute Morgen einer Einladung des Chefs der Nordseestation, Vize-Admiral Valois. Statt der beabsichtigten Fahrt mit dem Torpedoboot S 22, das für Heizung mit flüssigem Brennmaterial eingerichtet ist und dem Kaiser vorgeführt werden sollte, wurde auf dem Kreuzer „Prinz Wilhelm" eine einstündige Fahrt in See unternommen, während welcher das genannte Torpedoboot und zwei der neuesten, erst kürzlich von Schichau in Elbing abgelieferten Torpedoboote, S 68 und S 69, um die „Prinzeß Wilhelm" evolutionirten, bis sie wieder auf der Rhede Anker geworfen. Um 1 Uhr setzte sich der Hofzug von der Werft aus wieder in Bewegung. Zur Verabschiedung hatte sich das ganze Offizierkorps eingefunden, das dem Kaiser ein Hurrah brachte als der Zug die Werft verließ. — Marinestationspfarrer Gödel ist gestern zum Marine-Oberpfarrer ernannt worden.

Stuttgart, 23. Februar. Der „Staatsanzeiger für Würtemberg" veröffentlicht ein Dekret des Königs, durch welches der Landtag zum 6. März einberufen wird.

Schirmeck, 20. Februar. Die Dynamit-Attentate in Frankreich scheinen einen verderblichen Einfluß auf die Gemüther unserer sonst so ruhigen Arbeiterbevölkerung ausgeübt zu haben. Wie die „Straßb. Post" berichtet, fand man vor etwa 14 Tagen vor dem Fenster des Wachthauses zu Rothan einen Drohbrief, worin gesagt wurde, daß die Wache innerhalb der nächsten 14 Tage mit Dynamit in die Luft gesprengt werden sollte. Die unerwartete Rückkehr des rauhen Winters scheint jedoch das hitzige Blut des anarchistischen Briefschreibers gekühlt zu haben, da die Frist ohne jeden Unfall für das Wachtlokal und dessen Bewohner verstrichen ist. Auch hier in Schirmeck rumort es in einigen unruhigen Köpfen. An verschiedenen Straßenecken fand man im Laufe der vorigen Woche verschiedene Maueranschläge, welche durch ihre Drohungen von „Sautons!" und „Crevons ensemble!" an das Anarchistentreiben jenseits der Berge erinnern. Zudem sind auch verschiedenen Fabrikanten Drohbriefe zugegangen. Die Bewegung der hiesigen Arbeiter scheint durch den vermehrten Zuzug fremder Weber hervorgerufen zu sein, die nach der Behauptung hiesiger Arbeiter im Lohn besser gestellt sein sollen als sie. Zu einem Ausstande dürfte es jedoch kaum kommen, da die ansässigen Arbeiter nur den Schaden haben würden. Als Ersatz für etwa feiernde Weber würden die fremden Arbeiter, deren sich täglich welche einstellen, eintreten, da in den umliegenden Ortschaften noch viele Handweber, deren Zweig vollständig darniederliegt, auf Beschäftigung warten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Februar. Aus Abbazia wird gemeldet: Die zahlreichen Räume, die in der Villa Angiolina und einigen anderen Villen für die Familie Sr. Majestät des deutschen Kaisers gemiethet wurden, seien bereits in Stand gesetzt. Demnächst werde die in London gemiethete Yacht „Christabel" in Fiume erscheinen, auf der die deutsche Kaiserfamilie Seefahrten längs der dalmatinischen Küste unternehmen werde.

Wien, 23. Februar. Das „Fremdenblatt" erfährt über den Inhalt der auf die Vorschläge Oesterreich-Ungarns über den österreichisch-russischen Meistbegünstigungsvertrag nunmehr eingetroffenen Antwort Rußlands, diese bekunde wohl ein Entgegenkommen, insofern als die früheren Wünsche wegen der Ermäßigung der Getreidezölle herabgemindert seien, jedoch nicht in dem hier erwarteten Umfange. Weitere Verhandlungen seien deshalb geboten, aber es sei noch unentschieden, ob darüber ein Votum der österreichisch-ungarischen Zoll- und Handelskonferenz eingeholt oder ob die Angelegenheit direkt von Regierung zu Regierung auf diplomatischem Wege ausgetragen werden soll.

Wien, 23. Februar. Die Erzherzogin Maria Immaculata, die Wittwe des Erzherzogs Karl Salvator, ist seit mehreren Tagen an einer Entzündung der Lymphgefäße am rechten Beine erkrankt. Seit gestern werden Bulletins ausgegeben. Das Bulletin vom heutigen Morgen konstatirt ein Fortschreiten der Entzündung und leichte Nachtdelirien. Einem Extrablatt zufolge findet heute ein ärztliches Konsilium statt, da die eingetretene Verschlimmerung Besorgniß einflößt.

Frankreich.

Paris, 23. Februar. Wie aus Buenos-Ayres gemeldet wird, sind die Torpedoboote Peixotos „Panné" und „Pernambuco" wegen der Unzulänglichkeit ihrer Mannschaft gezwungen, in Bahia einen Dampfer abzuwarten, der sie nach dem Süden schleppen soll.

Großbritannien und Irland.

London, 23. Februar. Am Montag fällt im Unterhause die Entscheidung über die Self-Government-Bill für England und Wales, die vom Oberhause amendirt zurückgekommen ist. Die Verwerfung der Amendements scheint sicher; die Liberalen rechnen auf Stimmenthaltung mancher liberaler Unionisten.

London, 23. Februar. Zwischen den Vertretern der französischen Polizei, die gegenwärtig in London weilen, und der englischen Polizei fand heute in Scotland Yard eine Konferenz statt über die Ueberwachung der fremden Anarchisten in England und behufs Entdeckung des Ortes, wo die Explosivstoffe hergestellt worden sind.

Der Redakteur des „Pere Peinard", Pouget, ist nach London gekommen, um hier die Herausgabe seines Blattes fortzusetzen.

Amerika.

Washington, 23. Februar. Die Sitzung der Repräsentantenkammer am gestrigen Tage, dem Geburtstage Washingtons, der als gesetzlicher Feiertag gilt, veranlaßte stürmische Scenen. Bland, dem mehrere Deputirte seinen Mißerfolg vorwarfen, eine Beschlußfähigkeit zu erzielen bei dem Antrag auf den Schluß der Debatte über die Vorlage, betreffend die Ausprägung von 2 Millionen Dollars monatlich aus dem im Staatsschatze befindlichen von der Prägegebühr herrührenden Silber, lehnte es ab, in die Vertagung des Hauses einzuwilligen. Man schritt hierauf zur Verhaftung zahlreicher Deputirter, was behufs Erzielung der Beschlußfähigkeit gesetzlich gestattet ist. Diese Maßregel rief große Aufregung und lebhafte Proteste hervor. Die Lage wurde schließlich derartig verwickelt, daß Bland selbst die Vertagung beantragte, welche genehmigt wurde.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 24. Februar. Vor der Strafkammer 3 des hiesigen Landgerichts stand gestern der 29 Jahre alte Bootsmann Otto Rehwoldt aus Pölitz, der beschuldigt war am 18. März 1893 auf der Oder bei Schöningen das Sinken eines Kahnes verschuldet und dadurch fünf Menschenleben in Gefahr gebracht zu haben. Der Angeklagte war seit etwa 2 Jahren auf dem zwischen hier und Berlin verkehrenden Dampfer „Condor" bedienstet und hatte ihm der Kapitän an dem genannten Tage die Führung des Schiffes für kurze Zeit anvertraut. In der Schöninger Bucht, nahe dem Ausfluß des Schillersdorfer Durchstichs, kam nun dem stromabwärts fahrenden „Condor" der Dampfer „Süd" mit einem Schleppzug von 6 Kähnen entgegen und R. glaubte, er werde an demselben vorbeikommen, ohne daß er die Fahrgeschwindigkeit zu mäßigen brauche. Da jedoch an jener Stelle durch eine für den langen Schleppzug des „Süd" schwer zu passirende Krümmung des Flußlaufes die letzten Kähne in das Fahrwasser des „Condors" gerathen waren, so kollidirte der letztere mit dem vierten Kahn, warf denselben zur Seite und rannte darauf den fünften Kahn dergestalt an, daß dessen Vordersteven zertrümmert wurde und das mit Roggen beladene Fahrzeug in Zeit von drei Minuten sank. Die Besatzung, bestehend aus dem Kahnschiffer Krohn, dessen Frau und Tochter sowie zwei Bootsleuten, rettete sich in den Kahnanhang. Auch der „Condor" erhielt vorn ein großes Leck und mußte auf den Strand gesetzt werden, um die Ladung zu retten, durch Umfallen eines Ofens im Vordertheile des Dampfers entstand ferner ein kleiner Brand, der aber bald gelöscht wurde. Eine Schuld an dem Unfall wird dem Rehwoldt deshalb beigemessen, weil derselbe es versäumt hatte, die Fahrgeschwindigkeit zu mäßigen, auch hatte er, der Anordnung des Kapitäns entgegen, diesen nicht von dem in Sichtkommen des „Süd" benachrichtigt. Der Angeklagte führte demgegenüber aus, daß der Schleppdampfer nicht richtig gefahren sei, derselbe hätte mehr nach dem rechten Ufer hinüberhalten müssen, dann wäre der hintere Theil des Schleppzuges nicht in das Fahrwasser des „Condor" gekommen. Die Fahrrinne sei für diesen durch die entgegenkommenden Kähne derart eingeengt worden, daß das Schiff vom Ufer absetzte, in Folge dessen habe es dem Steuer nicht mehr gehorcht, er habe dann auch stoppen lassen, dadurch aber den Zusammenstoß nicht mehr vermeiden können. Das Gericht fand in dem Verhalten des Angeklagten eine Fahrlässigkeit, da der Unfall nach dem Gutachten der Sachverständigen, Herrn Kontre-Admiral a. D. Pirner und Kapitän Langerhans, durch das zu schnelle Fahren des „Condor" herbeigeführt worden sei, doch müsse mildernd ins Gewicht fallen, daß R. der Situation nicht gewachsen gewesen und aus diesem Grunde sich bei dem Vorfall nicht zu helfen gewußt habe. Das Urtheil lautete auf eine Woche Gefängniß.

— Der Gerichts-Assessor Reis in Köslin ist zum Staatsanwalt in Bromberg ernannt.

— Der neuernannte Regierungs-Assessor Ludovici aus Stralsund ist bis auf Weiteres dem Landrath des Kreises Dramburg, Reg.-Bez. Köslin, zur Hülfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugetheilt worden.

Vermischte Nachrichten.

— Ueber ein Pistolenduell mit blutigem Ausgang wird aus Verden unter dem 22. d. M. Folgendes geschrieben: Ein Pistolenduell wurde gestern eine halbe Stunde von hier auf einer Weide in der Nähe des Dorfes Eitze zwischen den bei hiesigen Gerichten beschäftigten Referendaren Vollmeyer und Schultz, beide aus Nienburg a. W. gebürtig, ausgefochten. In zwei Droschken hatten sich die beiden Gegner, der Unparteiische, die Sekundanten und die Aerzte nach der Kampfstelle begeben. Alle Versöhnungsversuche waren erfolglos. Den ersten Schuß hatte V. und fehlte; alsbald gab Schultz den Schuß ab. Im Unterleibe getroffen, sank V. alsbald nieder. Nachdem ein Nothverband angelegt, wurde V. durch eine Droschke nach dem hiesigen Krankenhause befördert. Wie man heute vernimmt, soll der Zustand desselben nicht unbedenklich sein. Die Distanz betrug fünfzehn Sprungschritte.

Paris, 20. Februar. Ganz in meiner Nachbarschaft, nur wenige Straßen ab, hat sich eine unglaubliche Geschichte abgespielt. Vor zehn Monaten etwa wurde dem sehr reichen Ehepaar Julien durch eine Freundin ein sehr ausgezeichneter Edelmann vorgestellt, der sich Fürst von Looz de Coswarem nannte. Sehr bald stand er mit Frau Julien auf solchem Fuße, daß er sich von ihr in einer kleinen Geldverlegenheit aushelfen ließ. Als Frau Julien ihn durch die erwähnte Freundin an die Rückzahlung erinnern ließ, vertraute er der Frau Julien, gleich einer Schwester, seine Angelegenheiten an. Er werde sich nächstens mit der Fürstin Demidoff de San-Donato vermählen, die ihm zwei Millionen baar und drei Millionen Güter in Rußland zubringe. Frau Julien fühlte sich hochgeehrt durch dieses fürstliche Vertrauen und öffnete ihm ihre Kasse, so weit es nur anging. Sie wurde nun in das Haus des Fürsten geladen, wo sie durch eine wahrhaft königliche Ausstattung verblüfft wurde: Geschmeide jeglicher Herkunft, altes Silberzeug, goldene Schalen u. s. w. waren da förmlich aufgehäuft. Ihre Vorschüsse sollten ihr sofort nach der Hochzeit mit Dank und Anerkennung erstattet werden. Was ihre Eitelkeit aber noch mehr schmeichelte, war, daß Herr Julien Zeuge Sr. Durchlaucht bei der Trauung sein sollte. Nun standen dem Fürsten erst recht alle Mittel des Ehepaares zur Verfügung. Frau Julien ließ sich vier Anzüge, einen kostbarer als die anderen, für die Hochzeit machen. Am 17. Juli 1893 sollte die Trauung in Nizza stattfinden. Das Ehepaar reiste ab, blieb vorerst acht Tage in Marseille, bevor der Fürst ihm drahtete, nach Nizza zu kommen, wo die Hitze ihnen bis dahin hätte unerträglich sein müssen. Herr und Frau Julien stiegen im Hotel des Iles Britanniques ab, während sie für die Braut eine Wohnung für 80 Fr. den Tag im Hotel des trois Empereurs bestellten und ausschmücken ließen. Der Fürst wohnte im Hotel du Beau Rivage zu Nizza und stand fortwährend mit Frau Julien und seiner unsichtbaren Braut im Drahtwechsel. Die Drahtmeldungen kamen aus Pegli oder Genua. Frau Julien hatte die Rechnung der drei Gasthöfe zu berichtigen. Eines Tages trat eine Wendung ein. Angesichts der Schwierigkeiten, die sich der Trauung der Ausländer in Frankreich entgegenstellen, entschloß sich der Fürst, sich in London trauen zu lassen, um schneller zum Ziele zu kommen. Die ganze Gesellschaft, die Dienerschaft und selbst die Pförtnerin des Fürsten inbegriffen, begaben sich, nach kurzem Aufenthalt in Brüssel, nach London. Dort aber stellte sich anstatt der Braut eine lange Folge von Gläubigern ein, wodurch Herr und Frau Julien inne wurden, daß sie geprellt seien. Ein Herr Dansert in Brüssel ist um 125 000, Vandendaal (Brüssel) um 225 000, Niederberger (Monte-Carlo) 30 000, Brunel (Nizza) 27 000 Franks betrogen. Selbst seiner Dienerschaft hat der Fürst 20 000 Franks entlockt. Dabei sind noch eine Menge Geschäftsleute nicht inbegriffen; die prachtvolle Ausstattung, die Frau Julien verblüffte, ist nicht bezahlt. Herr und Frau Julien sind um mehr als 150 000 Franks geprellt, freilich mit dem sehr zweifelhaften Trost, zahlreiche Genossen in ihrem Unglück zu haben.

Schiffsnachrichten.

Am 19. August v. J. ging von Baltimore nach Dublin das Schiff „Horn Head" in See. Es hat nie seinen Bestimmungshafen erreicht. Bereits am 25. Oktober 1893 ward es von Lloyds als „verschollen" angeschlagen. Jetzt kommt aus Campbeltown die Nachricht, daß auf der Insel Gigha eine kleine Flasche angetrieben ist, welche auf einem 3 Zoll langen und 1½ Zoll breiten Streifen Papier folgende mit Bleischrift niedergeschriebene Meldung enthält: „September 1893. Mitten im Atlantic sinkend; „Horn Head" mit einem Eisberg in Kollision gewesen. Steuermann." Jetzt weiß man, wie das Schiff seinen Untergang fand.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 23. Februar. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,80. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 13,10, neue 13,20. Nachprodukte exkl. 5 Prozent Rendement 10,60. Ruhig. Brod-Raffinade I. 26,00. Brod-Raffinade II. 25,75. Gemischte Raffinade mit Faß 26,25. Gemischter Melis I. mit Faß 24,75. Ruhig, Preise nominell. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 13,10 G., 13,25 B., per März 12,97½ G., 13,00 B., per April 12,92½ G., 12,95 B., per Mai 12,95 G., 12,97½ B. — Still.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 189 000 Zentner.

Köln, 23. Februar, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** Weizen alter hiesiger loko 15,50, do. neuer hiesiger 15,25, fremder loko 16,25, per November —,—. Roggen hiesiger loko 13,50, do. fremder 15,00, per November —,—. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 16,50, fremder 16,50. Rüböl loko 50,00, per Mai 49,30 G. — Wetter: Frost.

Hamburg, 23. Februar, Vormittags 11 Uhr **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Februar —,—, per März 81,50, per Mai 80,00, per September 76,75, per Dezember 72,50. Behauptet.

Hamburg, 23. Februar, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar 13,25, per März 12,97½, per Mai 12,95, per September 12,85. Alte Ernte fest, neue ruhig.

Pest, 23. Februar, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko ruhig, per Frühjahr 7,31 G., 7,33 B., per Herbst 7,57 G., 7,58 B. Hafer per Frühjahr 6,73 G., 6,75 B. Mais per Mai-Juni 4,82 G., 4,83 B. Kohlraps per August-September 12,35 G., 12,45 B. — Wetter: Schön.

Havre, 23. Februar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) **Kaffee** good average Santos per Februar —,—, per März 102,00, per Mai 100,00, per September 95,00. Behauptet.

Glasgow, 23. Februar, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 43 Sh. 4½ d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Primkenau, 23. Februar. Während des Schulunterrichtes explodirte eine in den Ofen gesteckte Patrone. Unter furchtbarem Krachen flogen die Ofentheile auseinander und es ist geradezu wunderbar, daß keine ernstlichen Verwundungen vorgekommen. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

London, 23. Februar. Die „Morningpost" bespricht die Finanzreformpläne des italienischen Ministers Sonnino und bemerkt, daß dieselben großen Muth bewiesen. „Standard" bemerkt Sonnino müsse die Lasten Italiens vermindern anstatt dieselben zu vergrößern, er solle die Italiener bitten, eine Steuererhöhung von 2 bis 3 Prozent während zehn Jahren anzunehmen und durch eine Reduktion in den öffentlichen Verwaltungszweigen das Budget um 3 bis 4 Millionen Pfund entlasten. „Standard" fügt hinzu, daß die Lage Italiens sehr entmuthigend sei.

Aus Buenos-Ayres wird gemeldet, daß die Regierung mit Zustimmung des Kongresses die schwebende Schuld in eine 6prozentige Rente umgewandelt habe.

Petersburg, 23. Februar. Der Verwaltungsrath der Zentral-Agrar-Bank hat dem Finanzminister einen Entwurf unterbreitet, nach welchem die Liquidation der Bank herbeizuführen sei.

Wetteraussichten
für Sonnabend, den 24. Februar.

Etwas wärmeres Wetter mit frischen südwestlichen Winden und zunehmender Bewölkung; nachher Regen.

Wasserstand.

Am 22. Februar. **Elbe** bei Aussig + 0,13 Meter. **Elbe** bei Dresden — 1,26 Meter. *) — **Elbe** bei Magdeburg + 1,50 Meter. **) — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,15 Meter. — **Oder** bei **Breslau**, Oberpegel + 4,75 Meter, Unterpegel — 0,46 Meter. †) **Oder** bei Frankfurt + 1,39 Meter. ††) **Oder** bei Ratibor + 1,08 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 1,28 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,70 Meter. ††) — Am 20. Februar: **Netze** bei Usch + 1,26 Meter.

*) Treibeis. **) Eisgang. †) Eisstand ††) Grundeis.

Berlin, den 23. Februar 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	108,00bG
do.	3½%	101,60G
Pr.Consf.Anl.	4%	107,90bG
do.	3½%	101,60bG
Pr. St.-Anl.	4%	101,60b
P.StSchld.	3½%	100,15G
Berl.St.O.	3½%	98,80bG
do. n.	3½%	99,00bB
Stett.Stadt-Anl. 89	3½%	97,00bG
Wstp.P.-O.	3½%	96,70b
Berl. Pfdbr.	5%	115,30G
do.	4½%	108,60bG
do.	4%	105,10G
do.	3½%	100,30b
Kur-u.Nm.	3½%	99,90G
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
	3½%	98,60bG
	3%	86,50bG
Ostpr.Pfb.	3½%	97,20bG
Pomm. do.	3½%	98,80G
do.	4%	102,50G
Posensche do.	4%	103,00bG
do. do.	3½%	98,30G
Sächs. do.	4%	103,25bG
Schl.-Hlst. Pfandbr.	4%	—,—
	3½%	98,10b
Westf.Pfbr.	4%	—,—
do.	3½%	98,30b
Wstp.rittsch.	3½%	97,70b
Kur-u.Nm.	4%	103,75G
Lauenb.Rb	4%	103,75G
Pomm. do.	4%	103,80b
do. do.	3½%	99,75b
Posensch.do.	4%	103,70b
Preuß. do.	4%	103,75b
Rh.u.Westf. Rentenb.	4%	103,60b
Sächs. do.	4%	103 80G
Schles. do.	4%	103,70b
Schl.-Holst.	4%	104,20b
Bad.Eisb.-A.	4%	——
Baier.Anl.	4%	107 40B
Hamb.Staats-Anl.1886	3%	86,75G
Hmb.Rente	3½%	99,10G
do. amort. Staats-A.	3½%	98,20G
Pr. Pr.-A.	3½%	120,60G
Bair.Präm.-Anleihe	4%	144,00B
Cöln-Mind. Präm.-A.	3½%	132,00G
Mein.7Gld.-Loose	—	26,40G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	460	—,—
Berl. Feuer		2050,00G
„ Ld.u.W.	120	—,—
Berl.Leb.	172½	—,—
Colonia		7550,00G
Concordia L.	48	—,—
Elberf. F.	270	4775 00G
Germania	40	1065,00G
Mgd.Feuer	206	3525,00G
do. Rückv.	45	770,00G
Preuß. Leb.	40	726,00B
Preuß. Nat.	27	—,—

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	46,00G
Buk. St.-A.	5%	94,80bG
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	31,20b
Ital. Rente	5%	74,60b
Mexik. Anl.	6%	62,00b
do. 20 L.St.	6%	62,60b
New.St.-A.	6%	—,—
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—
do.	5%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	94,25G
do. 250 54	4%	—,—
do.60erLoose	5%	144,80b
do.64erLoose	—	329,75b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,10bG
	5%	102,10G
Oest.Gd.-R.	4%	98,20B
Rum.St.-A.-Obl.amort.	5%	95,90bG
R. co.A.80	4%	100,10b
do. 87	4%	—,—
do.Goldr.	5%	—,—
do. (2.Or.)	5%	—,—
do.Pr.A.64	5%	165,60b
do. do. 66	5%	154,40b
do.Bodencr.	4½%	110,00G
Serb.Gold-Pfandbr.	5%	73,00b
Serb.Rente	5%	65,00b
do. n.	5%	65,00b
Ung.G.-Rt.	4%	96,10b
do.Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	99,25G
do. 4 abg.	3½%	99,25G
do. 5 abg.	3½%	95,00G
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6	5%	111,50B
do.	4%	102,50bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	101,00G
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,50bG
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110)	5%	113,25G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107 70G
do.Ser.8,9	4%	101,00bG
Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100)	4%	101,25B
Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	—,—
do.(rz.100)	4%	102,25bG
do.	3½%	96,40bG
do.Com.-O.	3½%	96,10bG
Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,00bG
do.(rz.100)	3½%	96,00 G
Pr.Hyp.-Vers. Certificate	4½%	—,—
do.	4%	101,70B
St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.(rz.110)	4½%	—,—
do.(rz.110)	4%	102 50G
do. (rz.100)	4%	101,30bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw.	12%	122,50bG
Boch.Bw.A.	—	43,75b
do. Gußst.	—	132,50b
Bonifac.	13½%	94,00b
Donnersm.	6%	99,25G
Dortm.St.-Pr. L. A.	6%	62,30b
Gelsenkch.	12%	151,60b
Hark.Bgw.	—	66,75bG
Hibernia	—	121,75b
Hörd.Bgw.	—	3,10G
do. conv.	—	4,50G
do. St.-Pr.	—	—,—
Hugo	10%	141,00bG
Laurahütte	—	124,00bB
Louise Tiefb.	—	60,00B
Märk.-Wstf.	—	149,75b
Oberschles.	2%	72,10bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	99,70b
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst.73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz.Lit.A	4%	—,—
do. Lit. B	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	——
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	95,50bG
Gal.C.Ldw.	4½%	93,30bG
Gtthb.4.S.	4%	103,30G
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	101,60G
Chark.Asow	5%	—,—
Gr.R.Eisb.	3%	—,—
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowo	4½%	103,80B
Koslow-Woronesch gar.	4%	96,75b
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	96,80b
Kursk-Kiew gar.	4%	96,90bG
Mosc.Rjäs.	4%	97,30B
do. Smol.	5%	102,70G
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	96,70b
Rjäs.-Kosl.	4%	96,60bB
Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	103,00B
Warschau-Terespol	5%	104,00G
Warschau-Wien 2. E.	4%	101,20b
Wladikawk.	4%	99,10G
Zarsk.Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	111,50b
Marienburg-Mlawka	5%	116,25bG
Ostpreußische Südbahn	5%	113,30b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	46 30b
Frkf.-Gütb.	4%	67,00G
Lüb.-Büch.	4%	145,20b
Mainz-Ludwigshafen	4%	116,75b
Marienburg-Mlawka	4%	87,50b
Mckb.F.Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,90b
Ostp.Südb.	4%	89,75b
Saalbahn	4%	27,30bG
Starg.-Pos.	4½%	101,75b
Amstd.Rttb.	4%	101,10b
Balt. Eisb.	3%	67,70b
Dux-Bdbch.	4%	——
Gal.C.Ldw.	4%	—,—
Gotthardb.	4%	158,70b
It.Mittmb.	4%	78,70b
Kursk-Kiew	5%	218,30b
Mosk.Brest	3%	72,75b
Oest.Fr.St.	4%	131,20b
do.Ndwstb.	5%	—,—
do.L.B.Elb.	4%	—,—
Sdöst.(Lb.)	4%	48,70b
Warsch.-Tr.	5%	109,20b
do. Wien	4%	235,50b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	70,50bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	128,00B
Leopoldshall	—	85,75bG
Oranienburg	5%	62,00B
do. St.-Pr.	5%	72,75G
Schering	20%	261,50bG
Staßfurter	—	162,00b
Union	10%	130,50bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	—,—
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	204,50bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	85,00bG
Dessauer Gas	10%	174,50bG
Dynamite Trust	10%	135,60bG
Harb. Wien Gum.	—	287 00G
L. Löwe u. Co.	18%	280,00bG
Magdeb. Gas-Ges.	5½%	103,00B
Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	129,25b
do. (Lüders)	10%	144,80b
Grusonwerke	—	—,—
Hallesche	35%	297,00bG
Hartmann	—	150,00bG
Pomm. conv.	5%	70 60bG
Schwartzkopf	—	238,25bG
St. Vulc. L. B.	9%	101,50bG
Norddeutscher Lloyd	1½	116,50b
Wilhelmshütte	1%	58,75bG
Siemens Glas	11%	162,2 B
Stett.-Bred.Cement	2%	85,75b
Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	109,25G
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	244,80bG
Carlsr.Pferdebahn	—	92,75G
Stett. Pferdebahn	2½%	75,25bB
N. Stett. D.-Comp.	0%	91,00b

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.

Bankf. Sprit u. Prod.	3%	71,00bG
Berl.Eff.B.	6%	131,00bG
do.Hdlsges.	7½%	135,30b
Bresl. Disc.-Bank	4½%	99,50G
Darmst.-B.	5½%	100,50G
Deutsche B.	9%	170,00b
Dtsch. Gen.	6%	112,00B
Disc.-Com.	6%	191,80b
Dresd. B.	7%	142,40b
Nationalb.	6½%	110,60b
Pomm. Hyp. conv.	6%	116,00B
Pr. Centr.-Bod.	9½%	159,60G
Reichsbank	8½%	151,60bG

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—
Souvereigns	20,40G
20 Frcs.-Stücke	16,235b
Gold-Dollars	—,—
Engl. Banknot.	20,45G
Franz. Banknot.	81,25b
Oester. Banknot.	163,65b
Russische Noten	218,80b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1½ b

Wechsel-Cours v. 23. Febr.

Amsterdam 8 T.	2½%	169,25bG
do. 2 M	2½%	168,75G
Belg. Plätze 8 T.	3½%	81,15G
do. 2 M.	3½%	80,80G
London 8 Tage	2½%	20,435b
do. 3 Monate	2½%	20,36b
Paris 8 Tage	3%	81,20bG
do. 2 Monate	3%	80,95B
Wien, österr.W. 8T.	4½%	163,55b
do. 2M.	5½%	163,00b
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	81,00b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	71,25b
Petersburg 3 Wch.	6%	217,06b
do. 3 M.	6%	215,00G

Herzliche Bitte.

Der furchtbare Sturm voriger Woche hat mich zum Bettler gemacht. Die im vorigen Sommer neu gebaute Scheune ist total zusammengebrochen, die in derselben untergebrachten Maschinen sind vollständig vernichtet, ich habe kein Geld, um neu zu bauen. Sämmtliche Futtervorräthe und unausgedroschenen Garben sind unbrauchbar geworden durch Steine und Mörtel, ich habe kein Geld, Futter zu kaufen für das Vieh. So wende ich mich an die Barmherzigkeit, damit ich mit meiner Familie nicht zu Grunde gehe.

Neuenkirchen-Ausbau bei Gramzow, den 20. Februar 1894. **Carl Böttcher.**

Herr **Otto Winkel**, Breitestr. 11, ist gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Aufgebot.

Auf Antrag des Nachlaßpflegers, Rechtsanwalt **Albrecht** hierselbst, werden die unbekannten Erben der am 5. April 1893 zu Ueckermünde verstorbenen verwittweten Rentier **Vossberg, Caroline Wilhelmine**, geb. **Severin**, aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin **den 20. Dezember 1894, Vormittags 11 Uhr**, ihre Ansprüche und Rechte auf den Nachlaß der **Vossberg** bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden, widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen auf den Nachlaß werden ausgeschlossen, und der Nachlaß den sich meldenden und legitimirenden Erben, in deren Ermangelung aber dem Fiskus wird verabfolgt werden, der sich später meldende Erbe aber alle Verfügungen des Erbschaftsbesitzers anzuerkennen schuldig und von demselben weder Rechnungslegung noch Ersatz der Nutzungen zu fordern berechtigt ist, sich vielmehr mit der Herausgabe des noch Vorhandenen begnügen muß.

Ueckermünde, den 1. Februar 1894.

Königliches Amtsgericht.

Verdingung von Baumwollenzeug, Drillich und Packleinewand.

Der bei den Artilleriedepots im Bereiche der 2. Artilleriedepot-Inspektion vom 1. 4. 94 bis 31. 3. 95 eintretende Bedarf an Baumwollenzeug, grauem und schwarzem Drillich, sowie Packleinewand soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung gedeckt werden.

Bezügliche Angebote sind zum 14. 3. 94, Vorm. 10 Uhr, im Geschäftszimmer des unterzeichneten Artilleriedepots, Junkerstraße 14, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen bezw. gegen Erstattung der Schreibgebühren von 1 M bezogen werden können, abzugeben.

Artilleriedepot Stettin.

Stettin, den 23. Februar 1894.

Bekanntmachung.

Nach einer soeben beendeten chemischen Untersuchung enthält das **Wasser der hiesigen Leitung** in 100000 Theilen 7,50 Theile organischer Substanzen und ist deshalb zum Trinken in ungekochtem Zustande wenig geeignet.

Der Polizei-Präsident.
Thon.

Bekanntmachung.

Grabow a. O., den 20. Februar 1894.

Mit Genehmigung des Provinzialraths ist der Frühjahrskrammarkt hierselbst vom 22. und 23. März auf den 15. und 16. März d. J. verlegt worden.

Der Magistrat.

Die Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt Daheim in Bad Friedrichroda i. Thür.

[illegible]ew. Töcht. geb. Stände sorgf. Erz. u. geb. Unterr. Aufn. auch f. d. Sommermon. resp. Ferien, Franz. u. Engl. im Hause. Vorzügl. Refer. Prosp. d. Vorsteherin.

Größeres Cigarren-Geschäft in Garnisonstadt sucht Güteragent **Schmidt-Inowrazlaw.**

Oberförsterei Falkenwalde.

Nutz- und Brennholz-Verkauf Sonnabend, den 3. März cr., Vorm. 11 Uhr, im **Wocker**'schen Gasthof zu Neuenkirchen.

I. **Belauf Vorheide, Jagen 184, 187, 188, 139. Eichen:** Scheite 79 rm; Knüppel 15 rm; Reis. I. Kl. 23 rm; — **Birken:** Scheite 18 rm; Knüppel 23 rm; Reis. I. Kl. 9 rm; — **Erlen:** Scheite 38 rm; Knüppel 88 rm; Reis. I. Kl. 20 rm; — **Kiefern:** Scheite 77 rm; Knüppel 31 rm; Reis. I. Kl. 84 rm; Reis. II. Kl. 156 rm.

II. **Belauf Linken, Jagen 148 (Schlag), 154, 156, 161 und Totalität. Eichen:** Knüppel 10 rm; — **Espen:** Knüppel 10 rm; — **Kiefern:** 293 Stämme V./I. Kl., Stangen III. Kl. 20 Stück; IV./VIII. Kl. 1695 Stück; Scheite 151 rm; Knüppel 177 rm; Stockholz II. Kl. 116 rm; Reis. I. u. II. Kl. 114 rm; Reis. III. Kl. 52 rm.

Stettiner Spar- u. Leihbank

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die ordentliche General-Versammlung findet am **Freitag, den 16. März d. Js., Abends 7½ Uhr,** im Saale des Gesellschaftshauses „**Kaiser-Adler**", Mönchenstr. 14, statt. Die geehrten Genossen werden zu derselben ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Rechenschaftsbericht, Jahresrechnung nebst Bilanz pro 1893.
2. Ausloosung von ⅓ der Aufsichtsraths-Mitglieder und Neuwahl für dieselben.

Jahresrechnung und Bilanz pro 1893 liegen im Geschäftszimmer, Gr. Domstr. 20, p., vom 1. bis einschließlich 10. März d. Js. in den Dienststunden zur eventl. Einsicht der Genossen aus.

Stettin, den 15. Februar 1894.

Der Vorstand.
Staege. Wentz.

Dr. Huth's Knaben-Institut, Gegr. 1870. Charlottenburg b. Berlin, Bismarckstr. 114. Die Zöglinge besuchen das hiesige Kaiserin-Augusta- u. Real-Gymnasium sowie die lateinlose Realschule. (Prosp. u. Referenz. in der Anstalt.)

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Versammlung

Dienstag, den 27. d. Mts., Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Concerthauses.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn **Dr. Wehrmann: „Die Straßennamen Stettins".**
2. Geschäftliche Mittheilungen.

Damen und Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Aelt. ev. Jünglings- u. Männer-Verein.
Stettin, Elisabethstr. 46, I.
Sonntag, den 25. Februar 1894:
Stiftungsfest d. Jugend-Abtheilung.
Anfang 7 Uhr (mit Familien).
Eintritt frei. **Der Vorstand.**

Meine vor 6 Jahren gegründete, bei den Behörden und beim Publikum in vorzüglichem Rufe stehende konzessionirte Vorbereitungsanstalt f. d. **Postgehilfen-** u. f. d. **Einj.-Freiw.-Examen** verlege ich Ende März nach **Rostock.** Neuer Kursus 5. April. Gute Pension. Prospekte frei.
Priewe, Direktor,
Berlin, Rosenthalerstraße Nr. 31.

Brauer-Akademie zu Worms.

Anfang des **Sommer-Cursus** am 1. Mai. Programm und Unterrichtsplan zu erhalten durch die Direction **Dr. Schneider.**

Stettiner Stahlquelle

bestes Kräftigungsmittel für Reconvalescenten.

Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Gegründet 1854. Unter Staatsaufsicht.

Todesfall- & Alters- (Kinder-) Versicherungen.

Versicherungsstand Ende 1893:	Neue Versicherungsanträge in 1893:	Bankvermögen Ende 1893:
390 Millionen Mark.	42 Millionen Mark.	106 Millionen Mark.

Durch die in dem preußischen Einkommensteuer-Gesetz dem Lebensversicherten gewährte **Steuervergünstigung** ist die Lebensversicherung eine **Kapitalanlage allerersten Ranges** geworden. **Erläuterungen (Steuerzirkulare)** unentgeltlich bei der Bank und ihren überall aufgestellten Vertretern.

Nur Gewinne, keine Nieten.

Planmässige Gewinne:

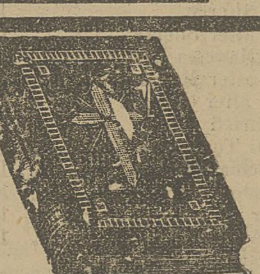
1 a	2,000,000	Frcs.
5 a	1,000,000	„
1 a	500,000	„
5 a	400,000	„
6 a	200,000	„
79 a	100,000	„
59 a	50,000	„
u. s. w.	u. s. w.	

Jedes Barletta-Loos gewinnt wenigstens 100 Frcs.

Nebenstehende Gewinne sind mit
1 Barletta Gold-Loos, 1 Sachs.-Meininger Präm.-Loos u. 1 Augsburg. Präm.-Loos
zu gewinnen. **Jedes Loos gewinnt.** Ankauf überall erlaubt. **Jährlich 12 Ziehungen.**
Nächste Ziehung [illegible]. Februar.
Jedes Barletta-Loos gewinnt wenigstens 100 Frcs., spielt noch weiter und kann öfter sehr viel gewinnen.
Verkaufe obige **3 Orig.-Loose zusammen** gegen **33 Monatsraten a 5 Mark.** Per Cassa **billiger.** Diese Loose sind **Werthpapiere** und keine gewöhnlichen Lotterie-Loose. Ein Barletta-Loos allein offerire gegen 12 Monatsraten a 5 Mark.
Aufträge erbitte baldigst.

Agenten gesucht.

Bankhaus J. Scholl, Berlin, Nieder-Schönhausen.
Prospekt über Versicherung gegen Coursverlust bei Ausloosung von Werthpapieren gratis.
Meininger Loose a 1,20 incl. Liste.



Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 M,
desgl. in Glanzleder zu 3,00 M,
desgl. in Goldschnitt zu 3 M,
desgl. in Goldschnitt, Glanzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 M,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 M und 4,50 M,
desgl. in **Chagrin** zu 5 M, 6 M u. 7 M, eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 M, bis zu 15 M,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 M

Porst in Halbleder zu 2,50 M,
desgl. in Glanzleder mit Goldpressung zu 3 M,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 M,
desgl. eleganteste zu 4—8 M,
desgl. in Sammet von 5 M bis zu 15 M

Militärgesangbücher in Calico und Lederbänden.
Spruchbücher in reicher Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

General-Versammlung

der **Darkow**'schen **Begräbnißkasse**
heute Abend 8 Uhr
bei Herrn **Hoppe,** Breitestraße 7, part.

Schule für f. Damenschneiderei von Anna Tesch.

Ausgebildet in der Akademie zu Berlin (Rothes Schloß).
Kurse 3 Monat, 6wöchentlich u. halbjährlich.
Anmeldungen täglich
Roßmarkt 8, III,
gegenüber der Reichsbank.

Technikum Einbeck

(Provinz Hannover),
städtische — **seitens der Königl. Preuß. Regierung mehrfach subventionirte** — Fachschule für
Maschinentechniker.
Neues (46.) Semester **10. April** cr. — Anfragende erhalten durch den Direktor **Dr. Stehle** das Progr. gratis zugesandt. **Der Magistrat.**

Herzogliche Baugewerkschule

Somunt. 9. Apr. Wtunt. 29. Oct. **Holzminden** Wtr. 93/94 985 Schüler.
Maschinen- und Mühlenbauschule
mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

XIX. Stettiner Pferde-Verloosung.

Ziehung am 8. Mai 1894.
2912 Gewinne.
Hauptgewinne:
16 complet bespannte Equipagen mit 200 Pferden.
Loose à 1 Mk. sind in den Expeditionen d. Bl., **Kirchplatz 3** und **Kohlmarkt 10,** zu haben.
Bei Bestellungen von auswärts sind 10 ₰ Porto beizufügen.
Die Expedition.

Bäckerei.

In einer Stadt Norddeutschlands wird gut gelegene Bäckerei oder Gastwirthschaft sofort oder 1. April zu miethen gesucht. Vermittler verbeten. Offerten unter **A. K. 25** Postamt 4, Charlottenburg b. Berlin.

Mühlengrundstück-Verkauf.

Meine Bockwindmühle, welche sich in einem sehr guten Zustande befindet, mit zwei französischen Gängen, auf einer vorzüglichen Lage, zwei Meilen im Umkreise keine Konkurrenz, mit räumlichen neuen Gebäuden, 18 Morgen gutem Acker mit Torf, will ich Umstände halber für den billigen Preis von 5000 Thalern sofort verkaufen.

H. Spann, Mühlenbesitzer,
in Zechendorf bei Bublitz.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkollis von 9 Pfund an zollfrei.

Ferd. Rahmstorff,
Ottensen bei Hamburg.

Fette Kalbsbraten ohne Hes a Pfd. 40 Pf., Brust à Pfd. 35 Pf., f. Tafelbutter à Pfd. 1 M 10 ₰ empfiehlt franko **H. Herrmann,** Alt-Wennothen Ostpr.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 28 mit Centralheizung z. 1. Apr.

8 Stuben.

Grabowerstr. 35, 2. Etg., 1. April, a. Pfdst. u. Rem.

7 Stuben.

Grabowerstr. 26, den Anlagen gegenüber, 7 Stub. mit Balkon u. sämmtl. Zub. zum 1. Juli 1894. Besichtigung Vormittags von 11 bis 12 Uhr. **J. Gollnow.**
Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.
Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. Oktbr.
Petrihofstr. 5, part., m. Ver., Gart. a. Stall., 1. 4.
Große Wollweberstraße 30, 2 Treppen, gegenüber der Mönchenstraße, eine Wohnung von 7 Stuben, Badestube, sowie reichlichem Zubehör vom 1. April ab anderweitig zu vermiethen. Näheres 1 Tr.

6 Stuben.

Augustastraße 59, 3 Tr., mit Balkon.
Bismarckstr. 8, 1 Tr., eleg. Eckwohn., Erker, Badest. 2c., Sonnens., 1. April. Näh. daselbst.
Friedrich-Karlstr. 4, 6 u. 7 Z., m. reichl. Zub.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., z. 1. Oktbr. Schöne Aussicht.
Kronenhofstr. 26, m. Balk. u. rchl. Zub. sogleich o. 1. April
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1. 4. 94
Moltkestr. 13, 2 Tr., nebst Zubehör, 1. April.
Moltkestr. 17, 1 Tr. Zu erfragen 3 Tr.
Wilhelmstr. 17, 1. 4. 94, 2 Etagen, sch. Aussicht.

5 Stuben.

Augustastraße 59, part., mit Garten.
Birken-Allee 15, u. reichl. Zubeh. u. Gartenbenutzung z. 1. April zu verm. N. part. l.
Breitestr. 2, 1 Tr., m. Zubeh., 1. April.
Bellevuestr. 62 (Berl. Th.), Erk., Blk., Bdst. 2c., 1. 4.
Villa Derfflingerstraße 4, 1 Tr.
Deutschestr. 57, 1. Etg., m. Zub. u. Vorg., 1. 4.
Alte Falkenwalderstr. 11, part., sofort; daselbst auch Pferdestall zu vermiethen. Näheres Elisabethstr. 7 bei **Jannke.**
Heumarkt 10, 1 Tr. **Cohn Zehden.**
Lindenstr. 27, 3 Tr., 775 M, 1. April.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.
Pölitzerstr. 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Ap.

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Birkenallee 3[illegible], mit Balkon, sogleich od. spät.
Bismarckstr. 4, 4 Stb., Badst., z. 1. 4. part. r
Bismarckstr. 8, 3 Tr., mit Bad. 2c., 1. April.
Bogislavstr. 38, gr. Zim., Bade- u. Mädchst., 1. 4.
Deutschestr. 36, part. l., m. Balkon u. Badest., mit u. ohne Pferdestall z. 1. April zu verm.
Elisabethstr. 19, 4 große Zimmer, April.
Friedrichstr. 3, 1 u. 2 Tr., Sonnens., reichl. Zub., 1. April.
Hohenzollernstr. 2, 1 Tr., m. Balkon (im Grün.).
Hohenzollernstr. 12, Sonnens., Badst. Mädchst., 1. 4.
Hohenzollernstr. 63, 2 Tr., Blk., Bad, r. Z., 1. 4. N. p. l.
Moltkestr. 16, 1 Tr., Badest., rchl. Zubeh., 1. April.
Philippstr. 80, zum 1. April zu vermiethen.
Prutzstraße 8, mit Badest., 1. April.
Saunierstr. 3, Badest., Jal., 1. Juli ev. 1. April.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 38 M

3 Stuben.

Bellevuestr. 17, 1 Tr. l., m. Zub., 1. April.
Bogislavstr. 10, 1 Tr., m. Zubeh., 1. April.
Bogislavstr. 13, sofort oder später.
Bogislavstr. 35, part. u. 2 Tr., m. Zubeh., 1. April.
Bogislavstr. 39, prt., 1. 4. N. Hohenzollernstr. 73, II l
Bogislavstr. 51, m. Zubehör, zum 1. April.
Zum 1. 4., auch früher, Wohn. von 3 bis 4 St. u. Z. N. Charlottenstr. 1 u. 2 beim Portier.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Deutschestr. 46, 1 Tr., nebst Zubehör, zu verm.
Elisabethstr. 34, 2 Tr., ist eine Wohn. m. Kab., Klos. u. allem Zub. z. 1. April miethsfr.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., herrsch., 1. 4.
Fichtestr. 12, eventl. mit Pferdestall.
Fuhrstraße 16, part., m. Zubeh. Näh. 2 Tr.
Hohenzollernstr. 66, mit Mädchenk. zum 1. April.
Holzstr. 6, m. Zubeh., Wasserklos., 1. April.
König-Albertstr. 19a, m. Zubehör, 1. April.
König-Albertstraße 10, 1. April.
Kronprinzenstr. 9, Ecke Preußischestr., 2 Tr., 3frdl. St. u. Zub., m. sch. Auss. z. 1. 4. preisw. z. v.
Kronenhofstr. 27, 2 Tr., frdl. Wohn., m. Zub., 1. April ev. später zu verm. Näh. daselbst.
Kurfürstenstr. 13, 3 Tr., 1. April.
Grabow, Lindenstr. 50a, Zub., Stett. Wssl., 1. Apr.
Mittwochstr. 4 1. April. Näh. 3 Tr.
Mönchenstr. 29/30, 1. April. Zu meld. b. Vizew.
Mönchenstraße 15, 1 Tr., 1. April.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Philippstr. 69, 3 Zim. mit Zubehör, sofort. Näh. daselbst 1 Tr. r. **Käding.**
Preußischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Pladrinstr 3b, m. Kab. u. Zubeh., 1. März.
Speicherstr. 4, ist e. Wohn. v. 3 St., Zub. u. Wasserl., sof. o. spät.
Stoltingstr. 15, 3—2 Stuben, 1. März.
Wilhelmstr. 14, mit 2 Kab., 1. April.
Wilhelmstr. 8, part. r., u. reichl Zubehör, 1. April.

2 Stuben.

Albrechtstr. 7, Stfl., mit Zub., sof. o. spät. N. 3 Tr. r.
Grabow, Breitestr. 38, 2 Wohnungen zu verm.
Burscherstr. 43, Vorderh., m. Zub., sof. o. spät.
Bogislavstr. 42, Vrdh., m. Zub., 1. 4. N. 1 Tr. r.
Charlottenstr. 3, 27 M Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 18, Eing. Blücherstr., 1 r. { 2 gr. 2fenstr. Stb., m. a. oh. Kab., u. Zub. sogl. o. 1. 4.
Elisabethstr. 13, frdl. Hofw. m. Clos. 2c., sofort an ruh. Leute.
Falkenwalderstr. 28, l, herrsch., 1. 4. 94.
Fuhrstr. 8 K., Zubeh., sofort zu vermiethen.
Falkenwalderstr. 124, 1 Tr., u. Zub., 1. 4. N. Hof pt.
Hohenzollernstr. 74, Vrdh., Zb., sogl. o. sp. N. p. l.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
Kurfürstenstr. 2, Hofw. N. 2 Tr. l.
König-Albertstr. 31, Seitenwohn. l. 2 Tr. r.
König-Albertstr. 19b, Seitenfl. Näh. 1 Tr. l.
Oberwiek 43, 1 Tr., freundliche Wohnung.
Philippstr. 72, Hofwohn., sof. N. Hof 1 Tr. r.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Pölitzerstr. 59, m. 2 Kab., Küche, Entr. u. Zub. z 1. April z. v.
Roßmarktstr. 14, 1 Tr., Hofw., hell, m. K., K., 1. 4.
Scharnhorststr. 3, m. Kab. u. Zub., zum 1. April. **Gartenbenutzung.**
Ob. Rosengarten 74, 3 Tr., b. Reinke, 2 h. St., 10 M
Taubenstr. 2, Kb., Kch., Speise- u. Mdchk., 1. April.
Unterwiek 13, m. rchl. Zub., 28 M, 1. April.
Wilhelmstr. 15, m. Kb., Kch., Entr., 1. 4. N. p.
Wilhelmstr. 12, Vrdh., Kch., Clos., 20 M, 1. 4. N. III.
Wilhelmstr. 14, m. 2 Kab., 1. April. N. part.

Stube, Kammer, Küche.

Albrechtstr. 3, zum 1. März. N. b. Wirth 1 Tr. r.
Artilleriestr. 3 sofort.
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bellevuestr. 41, frdl. W. i. Vh., m. Entr., 17 M, s. o. sp.
Bergstr. 4, zum 1. März.
Blücherstr. 13, Vw., St., Kab., Küche z. 1. April z. v.
Blücherstr 17, m. Entree.
Bogislavstr. 11 (Bismarckplatz), zum 1. März.
Bogislavstr. 16, 1 Tr., z. 1. März.
Bogislavstr. 35, zum 1. März.
Burscherstr. 42.
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. M 13,50. N. III l.
Deutschestr. 36, p. l., 1 Wohn. z. verm.
Deutschestr. 19, an ruh. Leute z. März, oder April zu verm.
Deutschestr. 46, m. Entree.
Falkenwalderstr. 18a, p. r., frdl kl. Wohnungan ordentl. Leute. Preis per Monat 15 M.
Falkenwalderstr. 28, warm, hell u. saub., sofort.
Fuhrstr. 13, mehrere helle frdl. Wohn. z. 1. 3. u. 1. 4.
Fuhrstr. 21, 1 Vorderwohn. z. 1. 3. 94 für 16,50 M
Neu-Torney, Grünstr. 4, Wohn., 8 M, sof. z. v.
Hohenzollernstr. 78, zum 1. April zu verm.
Hünerbeinerstr. 8, Vorderst., K., K., für 14,50 M z. v.
Hohenzollernstr. 74, zum 1. März. Näh. p. l.
Junkerstr. 10, zum 1. März zu verm.
König-Albertstr. 10.
Kirchenstr. 1a, m. Wasserl. z. 1. März z. verm. Näh. b. Herrn **Leppin** i. Laden.
König Albertstr. 98, 1 Wohn., m. Kabinet z. 1. 3. z. v.
Königsplatz 4, 1 Tr., m. Bodenk., K., sof., 15 M
Krautmarkt 7, 1 kl. Hofw. a. einz. Frau, f. bill.
Krautmarkt 6, 1 Tr., 1 kl. Wohn. zu verm.
König Albertstr. 26, z. 1. 3., auch 1. 4. N. II.
Oberwiek 9, zum 1. März zu vermiethen.
Ottostr. 10, sogl. od. später, 10 M, zu verm.
Pelzerstr. 9, kl. Wohn. m. Wasserl. z. v. N. 1 Tr.
Pölitzerstr. 68.
Gr. Ritterstr. 4, kl. Hofwohnungen. Näh. 1 Tr.
Rosengarten 13, m. Kochm., 12—16 M N. b. Tischl.
Rosengarten 51, 11 M
Rosengarten 37, für 12 M zu vermiethen.
Gr. Schanze 10, sogl. od. spät. Näh. 1 Tr. links.
Schweizerhof 1, 1 helle, frdl. Wohn. z. verm.
Schulzenstr. 22, per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst Hof 2 Tr.
Stoltingstr. 15, z. 1. 3. 94.
Stoltingstr. 92.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 17 M

Wilhelmstr. 4, z. 1. März. Näh. Hof p.
Gr. Wollweberstr. 14, 13 M N. Vordh. 1 Tr.
Zachariasgang 2-6. Näh. Kirchenstr 9 beim Wirth

1 Stube.

Deutschestr. 46, 1 Stube mit Wasserl., Ausguß.
Grenzstr. 12, 1 Tr., 1 zweifenstr. od. 1 einfenstr. Stube sofort oder später zu verm. Näh. das.
Hohenzollernst. 74, kl. Stube, 4 M, z. 1. März. N. p. l.
Hünerbeinerstr. 5, Stube, Küche, 10 M, z. vm.
Pölitzerstr. 68, Stube u. Küche.
Philippstr. 69, Stube zu 6 M Näh. das. 1 Tr. bei **Käding.**
Ob. Rosengarten 74, I, b. **Rose.** Stb. u. K. f. 10 M
Saunierstr. 3, H. 1 Tr., leere Stube z. 1. 3. z. v.
Turnerstr. 32, 1 l. Balconz. N. b. Wirth
Bredow, Villenstr. 7, Flurst. f. 4 M sof. o. sp. z. v.

Kellerwohnungen.

Gr. Domstr. 19, Wohn- u. Handelskeller, 1. März.
Falkenwalderstr. 101, 1 Tr., 8,50 M, an ruh. Leute

Möblirte Stuben.

Birkenallee 26, Ecke Pölitzerstr. 2 Tr., g. m. Z. sep. E.
Beringerstr. 76, 1 r., möbl. Vordz., 12 M, v. 1. März.
Kl. Domstr. 13, III, 1 gut möbl. Zimmer sof. zu verm.
Elisabethstr. 50, 1 r., 1 mbl. Zimm. sof. od. sp. zu vm.
Heiligegeiststr. 7, 2 Tr., 1 a. m. Z., s. Eing. z 1. 3. z. v.
Krautmarkt 7, 1 mbl. Zimm., a. Pens., sehr billig.
Roseng. 17, 1 Tr., vis-à-vis d. Papenstr., 1 g. mbl. Z
Gr. Wollweberstr. 4, I, einfenstr. mbl. Zimmer zu v

Schlafstellen.

Bergstr. 9, III. r., finden 2 junge Leute freundliche Wohnung.
Gr. Wollweberstr. 4, Kll., alleinst. a. Perf. k. m. einw

Läden.

Friedrich-Karlstr. 4, Läden zu jedem Gesch. passend.
Gartenstr. 2, Laden, z. Materalw- oder Vorkostgesch. pass., mit Wohn. Näh. p. r
Kronprinzenstr. 3, Laden, Werkstatt u. Wohnung zum 1. 4. (früh. Klempnermstr. Kurz).
Lindenstr. 28, mit Stube. Näh. 2 Tr. rechts.

Comtoire.

Frauenstr. 14 Zimmerz. Comtoir zu verm.

Klosterstr. 3, Hochpart., 1 Zim., hell u. freundl. **Schwarz,** Adm.

Geschäftslokale.

Augustastr. 60, gr. Fabrikräume, 2 Etagen u. Boden, auch getheilt, sofort od. später. **E. Stier.**
Beringerstr. 73, g. h. K. f. j. G. p. N. Eg. Stoltingst. p

Lagerräume.

Birkenallee 20, Keller, a. z. Werkst. Näh. Hof p. l.
Elisabethstr. 19, gr Kellerei, Remise u. Pferdestall.
Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Philippstr. 69, Wagenremise mit gr. Bodenraum sofort. Näh. das. **Käding.**

Werkstätten.

Bismarckstr. 4, Keller als Werkst. z. 1. 4., p. r.
Hohenzollernstr. 63, Werkst., a. z. Lagerr.-g., s. o 14.
Klosterhof 18, **Keller,** früher Klempnerei. **Trieb.**
Stoltingstr. 92, als Werkstatt od. Handelsk

Handelskeller.

Frauenstr. 11, 3 Tr., 1 Handelskell. p. 1. 3. z. v.
1 sch. W., a. Handelsk. 1. 4. z. v. N. Friedrichst. 2, i. Lad
Frauenstr. 13, 1 Tr., Handelskeller, auch für Tischler u. Bierverlag sof. zu verm.,
Giesebrechtst. 16, p., ger. Hdlsk. m. Schlafst. f. e. L.
Mönchenstr. 4, gr. h. Handelskeller zu verm.
Handelsk. sof. od. spät. Saunierstr. 3, H. l.

Stallungen.

Burscherstr 2 Pferdestall und Wagenremise, mit auch ohne Wohnung, sofort od. später.
Bogislavstr. 35, Pferdest. u. Wagenrem. sof. o. sp.
Falkenwstr. 31, Rem. N. b. Eg. Friedrich-Carlstr. 1.
Pferdestall z. verm. Hohenzollernstr. 12, p. r. z. meld.
Hohenzollernst. 67, Pferdest., Wagenr., Woh. z. 1. 3.
Lindenstr. 1, Pferdestall, mit Remise und ev. Kutscherwohnung von sofort zu vermiethen.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Friedrichstraße 9, Hinterh. part. Eine geräumige, bequeme Wohnung von Stube, Kammer, Küche, nur an ordentliche Leute zu vermiethen. Preis monatlich 17 M.

Gartenstr. 1, III, 3 St. m. Zub., sch. Auss., z. 1. 3.

53., Cab., Balk., Gart., 1 Tr., Pölitzerstr. 85, sofort zu verm

Friedrichstr. 9, Hinterhaus 1 Tr., eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche zum 1. März zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung Gr. Wollweberstr. 51, 3 Tr., zu vermiethen.

Mühlenbergstr. 24, 3 St., Zub. z. 1. April z. v.

Wilhelmstraße 20 2 Stuben, Hinterhaus 1 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

Mühlenbergstr. 24, 2 St., Zub. z. 1. April z. v.

Junkerstr. 1—3 eine Stube u. Küche zu verm.

Louisenstr. 21, K. h. Wohn. sof. od. sp. zu verm.

Kohlmarkt 11, I. Etage, 2 grosse Zimmer für Comtoirzwecke sofort zu vermiethen. Näheres bei **Carl Oberländer,** Porzellan-Handlung.

Heiligegeiststraße 7 eine kleine frdl. Wohnung preiswerth zu vermiethen. Näheres Heiligegeiststraße 5, im Papiergeschäft.

Schulzenstr. 37 eine freundliche Hinterwohnung, 3 Tr., per sofort oder später preiswerth zu vermiethen. Näheres **Heiligegeiststraße 5,** im Papiergeschäft.

Stube, Kammer und Küche mit Wasserleitung zu vermiethen — Rosengarten 31.

Blücherstr. 13a 3 Stuben u. Zub. 1. April.

Deutschestr. 38 (Arndtpl.), Stfl., schöne tro f. W. v 2 St., Kch., Entr. Cl. f. 19 M mtl. z. v. N. b. Wirth.

Splittstr. 10 Vorderwohn. m. Wasserl. Näh. bei **Heller.**

Stuben.

2 ordl. L. f. g. Schlafst. Victoriaplatz 7, H. p. l.

Ein junger Mann findet sofort od. später fr. Schlafstelle b. **Neitzel,** Friedrichstr. 9, H. II.

Breitestr. 20, 3 Tr. r., gut möbl. Zimmer mit Kabinet billig zu vermiethen.

1 j. Mann f. h. Schlafst. Louisenstr. 21, Sth. 2 Tr.

Gut möbl. Z. an Herren auf Tage, Wochen auch Mon. z. verm. Philippstr. 6, III, Schulz.

2 anständige junge Leute finden gute Schlafstelle Wilhelmstr. 11, 3 Tr. r.

1 ord. M. f. frdl. Schlafst. Albrechtstr. 2, H. 4 Tr.

Lokale.

Ein Laden nebst Kellerei sofort o. 1. April zu vermiethen Mönchenbrückstr. 6, part. l.

Saunierstr. 7 ist ein guter Geschäftskeller z. 1. März zu verm.

Miethsgesuche.

1 Schneider f. b. ord. Leuten e. leere Kam. m. Bett z. Arb., sogl. o. 1. März i. d. N. d. Hohenz. Zu erfr. Hohenzollstr. 7, H. Sth. r. Wb. Bretzmann

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von
E. von Wald-Zedtwitz.

64)

In tiefes, schmerzliches Nachdenken versunken, zerfallen mit sich, im Glauben an die Menschheit erschüttert, wandelte Baumbach noch lange vor dem von massigen Säulen getragenen Portal des Oberbergamtes auf und ab, hier Herrn Eduard Feuerstein erwartend, um sich mit ihm gemeinsam, behufs dienstlicher Besprechung, zu Herrn Nepassy zu begeben, dabei ernstlich erwägend, ob es nicht das Beste sei, dem ersteren bei dieser Gelegenheit zu eröffnen, daß er beabsichtige, seine Stellung aufzugeben.

Konnte er es mit ansehen, wenn sich die hier angebahnten Beziehungen zwischen Thaleda und dem Grafen Palanyi in Abrudbanya fortsetzten? Welche jammervolle Rolle fiel ihm dabei zu, denn er wußte genau, daß er nicht im Stande sein würde, sein wundes Herz zu verbergen!

„Und dennoch muß ich bleiben, jetzt gerade", raunte er sich selbst zu, denn er fühlte plötzlich die höhere Mission in sich, das bethörte, unschuldige Mädchen vor den räuberischen Klauen dieses Wüstlings zu schützen.

„Was kommt darauf an, was ich dabei leide, wenn nur Thaleda vor Unheil und Kummer bewahrt wird."

Georg fühlte bei diesem Gedanken etwas wie Erleichterung und er empfand erst jetzt, wie schwer es ihm geworden wäre, seine liebgewonnene Manneskraft, seinen persönlichen Einfluß einzusetzen, aufzugeben. Dazu waren ihm jene Arbeiter, für deren Wohl und Wehe er so besorgt war, bereits viel zu sehr an's Herz gewachsen.

Noch kurz bevor er die Depesche Feuersteins, welche ihn nach Buda-Pest rief, erhalten hatte, war er in Gedanken eifrig damit beschäftigt, eine Kranken- und Unterstützungskasse in's Leben zu rufen, wie solche in Deutschland bei derartigen Genossenschaften schon lange bestanden. Die Pläne hierzu hatte er schon ausgearbeitet und war selbst mit sich überein gekommen, einen Theil seines kleinen Vermögens als Grundstein dazu herzugeben.

„Und das sollte alles nicht geschehen?" fragte er sich.

„Nun, so in Gedanken, lieber Freund?" redete ihn in diesem Augenblicke der Stuhlrichter an.

„Der Geist ist ja nie unbeschäftigt, Herr Feuerstein."

„Bei dem denkenden, thätigen Menschen gewiß nicht", gab Feuerstein mit einem wohlwollenden Blick auf den jungen Mann zurück.

„Es geht einem manches durch den Kopf", warf Baumbach leicht hin.

„Aber Sie sehen blaß aus, ja, ja, die Großstadt hat es an sich, wir siebenbürgischen Bären sind den Champagner und das nächtliche Schwärmen nun einmal nicht gewöhnt. Kommen Sie, wir wollen den Oberbergrath nicht warten lassen."

„Ja, es ist Zeit", sagte Georg, indem er auf die Uhr sah.

Beide Herren traten in das Haus. Welche Erinnerungen stürmten auf Georg ein, als er den Ballsaal, der noch deutlich die Spuren des gestrigen Festes trug, durchschritt. —

Dort auf jener Stelle hatte Thaleda mit dem Grafen Palanyi gestanden, als er ihr den Fächer überreichte, da hatte sie mit ihm den Czardas getanzt. Die Stellen leuchteten ihm ordentlich entgegen, als wären sie mit seinem Herzblut gekennzeichnet. Dort hatte er mit der Fürstin die Unterredung, die er Wort für Wort behalten hatte.

Seine Erinnerungen wurden unterbrochen, der Diener öffnete das Zimmer des Oberbergraths, die Verhandlungen begannen und wurden zur gegenseitigen Befriedigung zu Ende geführt.

„Ich kann Ihnen nur zu Ihren Unternehmungen Glück wünschen, mein lieber Feuerstein", sagte Herr Repassy Nandor, „und vor allen Dingen, daß Sie eine Kraft wie diese gefunden haben."

Er deutete auf Georg Baumbach, der sich stumm verneigte.

„Das ist unsere Seele, unsere rechte Hand!" rief Feuerstein.

„Nun, ich wünsche in Ihrem und des Ganzen Interesse, daß sie Ihnen noch recht, recht lange zur Verfügung stehe!"

„Das hoffe ich zu Gott!" entgegnete Feuerstein voller Zuversicht und beide Herren entfernten sich.

Georg war jedes anerkennende Wort wie eine glühende Kohle auf's Herz gefallen.

„Was ist Ihnen nur, Baumbach?"

„Mir? — Etwas übernächtig, sonst nichts", gab dieser zurück.

Die Fürstin Arabella hatte eine schlaflose Nacht gehabt. Die Ereignisse des Balles verscheuchten ihr den Schlummer. Alle Stadien der Eifersucht hatte sie durchlebt, Spott, Koketterie, die gemeine Intrigue hatte sie dagegen in's Gefecht geführt, aber endlich war sie doch erlegen, die Schwäche des Weibes war mächtiger gewesen und hatte sie übermannt.

Hätte sie nur diese Liebe zu Palanyi Dedön aus dem Herzen reißen können, denn er war und blieb flatterhaft und unzuverlässig! — Aber sie wurzelte zu fest darin und jetzt, da Arabella nach kurzem Morgenschlummer erwachte und der sonnige Tag durch die schweren Seidenvorhänge ihres Gemaches schimmerte, verflüchtigten sich die Sorgen nach und nach und sie blickte hoffnungsvoller in die Zukunft.

Das Tageslicht ließ ihr die Welt in anderem Licht erscheinen und verscheuchte die unheimlichen Gebilde der Eifersucht, der Einbildungskraft und der krankhaft erregten Nerven, die während der Nacht ihr Lager so beängstigend umschlichen, um endlich mit ihren blutleeren Armen nach ihr zu fassen, bis sie ihr Herz erreichten.

Sich bequem auf dem weichen Pfühle streckend, die Hände unter den Kopf geschoben, sodaß ihre runden, weißen Arme ihre Fülle zeigten, ließ sie die Ereignisse des gestrigen Abends noch einmal an sich vorüber ziehen.

Dedön war ein Maghar vom reinsten Wasser; die Treue war ihm demnach nicht als Pathengeschenk in die Wiege gelegt worden, dafür aber ein feuriges Herz, ein für das Schöne empfängliches Gemüth und das Unvermögen, die Bewunderung darüber zu unterdrücken.

Und schön war diese Thaleda, schön in ihrer Art, und Arabella begriff, daß ein Mann von Dedöns Natur sich gerade durch diese Schönheit angezogen fühlen mußte, weil sie anders war als die Landestöchter. War es ihr doch nicht anders ergangen. So sehr sie Ursache zu haben glaubte, Thaleda Feuerstein abgeneigt zu sein, so hatten ihr urwüchsiges Wesen, ihre natürlichen Reize doch auf sie gewirkt.

Und fühlte sie sich nicht gewissermaßen zu Thaledas Seitenstück, zu dem blonden, kräftigen, deutschen Georg Baumbach, dem die Offenheit aus den blauen Augen leuchtete und auf der Stirn geschrieben stand, auch hingezogen? Wenn auch kein tiefes Gefühl für ihn in ihrer Brust vorhanden war, so hatte Graf Palanyi Dedön doch vielleicht daraus Eifersucht schöpfen können. Bei einem Manne seines Temperaments wäre dies begreiflich gewesen. — Aber er that es nicht. — Er blieb vollständig ruhig! — War das nicht vielleicht wieder ein Beweis, daß sein Herz für Thaleda schlug?

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Herr W. Jagow [Roggow]. Herr O. Kowalsky [Pasewalk]. Frl. Elise Goß [Pyritz]. Frau Bertha Wildemann geb. Lindenthal [Pyritz]. Frau Auguste Brinckmann geb. Müller [Greifswald]. Herr Ernst Plötz [Greifswald]. Frau Möller geb. Lukas [Greifswald].

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 25. Februar (Oculi).

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Konsistorialrath Gräber um 5 Uhr.
Dienstag Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst:
Herr Konsistorialrath Gutschmidt.

Jakobi-Kirche:
Für die Jakobi-Gemeinde findet der Gottesdienst wie folgt, statt
a) In der St. Peter- u. Pauls-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz früh 8 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
b) Johannis-Kloster:
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Um 3 Uhr die Taufen.
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 5 Uhr.
Am 2. März, Abends 6 Uhr Passionspredigt:
Herr Prediger Dr. Scipio.
Am 27. Febr., Ab. 7 Uhr Bibelstunde in Fortpreußen:
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.

Johannis-Kirche:
Herr Militäroberpfarrer Kramm um 9½ Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Vikar Zechlin um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Brunk um 5 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 5 Uhr.
(Nach der Predigt Unterredung mit den eingesegneten Söhnen.)
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionspredigt:
Herr Pastor Fürer.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Lutherische Kirche (Neustadt):
Vormittag 9½ Uhr Predigt, Nachmittag 5½ Uhr Katechese mit der Jugend: Herr Pastor Schulz.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde:
(Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zoeller um 10 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Liebig, Nachm. 4 Uhr Herr Prediger Weber.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Vikar Karitzky um 10 Uhr.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Um 2 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.
Dienstag u. Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung:
Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Brauser um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Redlin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pred. Redlin.
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsandacht:
Herr Prediger Redlin.

Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.
½3 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pastor Behrend.
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst.

Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Abendmahl: Herr Pastor Bernhard, Beichte dazu 9½ Uhr.)

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Brauser um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Knaack um 2½ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
Um 11 Uhr Gottesdienst.

Scheune:
Vorm. ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und Abendmahl.

Unter Mitwirkung des Herrn Evangelisten Hoff aus Ostpreußen finden Sonnabend und Sonntag, sowie alle Abend 8 Uhr bis zum 28. d. M. Evangelisations-Versammlungen im Concerthaus, Augustastr. 48, 2 Tr., Eing. 4. Thür, statt, wozu ich freundlichst einlade.
Grams, Evangelist.

Heinrichstraße 45.
Montag Abend 7 Uhr Passionspredigt:
Herr Prediger Hasert.

In der **Methodistengemeinde**, Schulzenstr. 20. Dienstag, den 27. Februar, Abends 8 Uhr: Predigtgottesdienst. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
B. Keip, Prediger aus Berlin.

Die Kreidenutzung

im Distrikt 118 Schutzbezirkes **Hagen**, Oberförsterei **Werder**, soll alternativ auf 6 resp. 12 Jahre vom 1. April d. Js. ab öffentlich meistbietend verpachtet werden und wird hierzu ein Termin auf **Sonnabend, den 10. März 1894, Vorm. 11½ Uhr**, im Hotel Fürstenkrone in **Sagard** anberaumt.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht und können auch vorher in hiesiger Registratur eingesehen werden.

Der zum Abbau bestimmte Kreidebruch wird auf Wunsch von dem Belaufsbeamten, Förster **Kastner in Hagen**, vorgezeigt werden.

Werder, den 22. Februar 1894.

Die Königliche Oberförsterei.

Bekanntmachung.

Die **Liquidation** der **Handelsgesellschaft Dünnwald Gebrüder Nachfolger (gegr. 1857)** ist erfolgt und Unterzeichneter (unter 186/10928) **bei Gericht** zum **Liquidator** ernannt. Die **grossen Vorräthe** dieser **Liquidations-Masse** sollen nun zu **Taxpreisen schleunigst veräussert** werden, u. zwar

	Mk.
a) Rheinweine folgender Marken.	
Geisenheimer	1,05
Rüdesheimer Auslese	1,15
Rüdesheimer Berg	1,45
Forster Jesuitengarten	1,80
Steinberger Cabinet	2,45
b) Moselweine folgender Marken.	
Pisporter Goldtröpfchen	0.85
Zeltinger Schlossberg	1,30
Schwarzhofer Auslese	1,85
c) Franz. Rothweine folgender Marken.	
Chât. Beychvelle	1,15
„ Larose	1,35
„ Malescot	1,65
„ Mouton d'Armailhacq	2,05
„ Lafitte	2,30
„ Haut Brion	2,65
„ Mout. d'Armailhacq (Schlossabz.)	3,50
„ Citran (Schloss-Abzug)	4,10
Haut Sauternes (weiss)	1,70
Chât. d'Iquem (weiss)	3,55
d) feiner alter Portwein	1,15
ganz feiner alter Portwein	1,85
fine old Portwein extra superior	2,90
feiner weisser Portwein (Auslese)	2,55
feiner alter Sherry	1,15
ganz feiner alter Sherry	1,85
feiner alter Madeira	1,15
ganz feiner alter Madeira	1,85
ganz feiner alter Malaga	1,80
Lacrimae Christi	2,35
Vermouth di Torino	1,65
Süsser Medicinalwein	1,05
Tokayer Auslese	1,70
Szamarodner	1,70
Menescher Ausbruch	1,55
e) Cognac folgender Marken.	
Roujon frères & Co.	
Cognac**	2,60
dto. ***	3,40
Trieoche & Co.	4,20
Bisquit Dubouché & Co. fine Champagne	5,45
f) Schaumweine.	
Hochheimer Mousseux pr. 1/1 Fl.	1,15
Hochheimer Cabinet pr. 1/1 Fl.	1,80
Franz. Champagner feinste Marken.	
Cremant rosé – **Joffroy** pr. 1/1 Fl.	2,80
Carte noir – **Père & Fils,** „ „ „	3,40
Cuvé extra – **Epernay.** „ „ „	4,20
Moët & Chandon, Epernay „ „ „	5,55

Sämmtliche Waaren sind tadellos gut, u. wird hierfür volle Garantie geleistet.

Flaschen, Kisten und Packung **wird nicht berechnet.** Weniger als 12 Flaschen werden nicht abgegeben. Vorhersendung oder Nachnahme des Betrages

Weinkellereien und Bureaux

Berlin, Hoher Steinweg 15, geöffnet von 11—1 Uhr.

Filiale Friedrichstrasse 198/99, nahe Leipziger Strasse, geöffnet von 9—1 u. von 3—7 Uhr.

Bestellungen an den **bei Gericht bestellten Liquidator**
Berlin, Hoher Steinweg 15. Kirschner.

16

complett bespannte Equipagen (darunter **drei vierspännige** u. **sieben zweispännige**) und

200 Pferde

sind die Hauptgewinne der grossen

XIX. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 8. Mai 1894.

Loose à 1 Mark, auf 10 Loose 1 Freiloos (Porto u. Gewinn-Liste 20 Pf. extra) empfehlen die Bankhäuser

Rob. Th. Schröder in Lübeck,
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3, Hôtel Royal.

Es empfiehlt sich, die Bestellungen auf den Abschnitt der Postanweisung aufzuschreiben u. möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren. Ausführliche Pläne gratis u. franco.

Stettiner Pferdeloose à 1 Mk.

11 Loose = 10 M.

Porto und Liste 20 Pfg., empfehlen und versenden auch gegen Nachnahme

Oscar Bräuer & Co., Bank-Geschäft,
Berlin W., Leipzigerstr. 103 und **Stettin,** Kohlmarkt 14.

Ia Sonnenblumenkuchen, Ia Leindotterkuchen,

garantirt 50% Protein und Fett — garantirt 44% Protein und Fett
— jetzt überall als billig und erfolgreich anerkannt — liefere in Folge direkten Importes billigst frei aller Stationen unter Analysengarantie. Probeversandt zu Fütterungsversuchen.

L. Lewin, Wollstein (Bz. Posen).

Chile Salpeter

hat noch billig abzugeben

Albert Ogrowsky, Breslau,
Comptoir Gartenstrasse 23a.

Jeden Monat ein sicherer Treffer!

Baare Geldgewinne ohne Abzug:

1 à 300,000 Mk.
2 à 150,000 „
1 à 120,000 „
1 à 105,000 „
1 à 48,000 „
2 à 30,000 „
1 à 24,000 „
2 à 15,000 „
2 à 12,000 „
5 à 6,000 „
u. s. w. u. s. w.

36,155 Gewinne mit ca. 5 Millionen Mk.

Keine sogenannte Ratenloose.

Bedeutend besser und chancenreicher als Klassen- oder Lotterie-Loose sind

12 gesetzl. erlaubte Serienloose,

welche in den nächsten Gewinnziehungen unter Garantie **bestimmt mit einem Gewinn gezogen werden müssen.** Im Ganzen 36,155 Loose mit 36,155 Gewinnen im Gesammtbetrage von

ca. 5 Millionen Mark.

Nächste Ziehung schon 1. März.

Jedes dieser 12 Loose **muß**, wie oben gesagt, innerhalb eines Jahres mit je einem Treffer gezogen werden, wofür ich jede Garantie übernehme. **Ein jeder** Spieler **muß 12 mal** im Jahr gewinnen.

Beste und chancenreichste Loose der Welt! Jährlich 12 Ziehungen, jeden Monat 1 Ziehung. **1/100 Antheil** an allen **12 ganzen Loosen** kostet zu jeder Ziehung **3.50 Mk., 1/50 Anth. 7 Mk.** pro Ziehung. Innerhalb eines Jahres sind also 12 Beiträge zu entrichten, wovon die letzten 3—4 Beiträge auf besonderen Wunsch bis zum Schluß gestundet werden. Gefl. Aufträge erbitte bald, auch gegen Nachnahme. Listen gratis.

Ankauf überall gesetzlich erlaubt.

Mit dem geringen monatlichen Risiko von 3,50 Mk. kann man im Laufe eines Jahres bis zu 10 000 Mk. gewinnen. Prospekt über Versicherung gegen Cours-Verlust bei Ausloosung von Werthpapieren gratis.

Bankhaus J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen.

Meininger Loose a 1,20 Mk. incl. Liste.

Grosse Lotterie
Ziehung am 8., 9., 10. März 1894 zu Meiningen
5000 Gewinne
darunter Haupttreffer im Werthe von
50,000 Mark u. s. w., u. s. w.
LOOSE à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark
(Porto und Liste 20 Pf. extra)
sind zu beziehen von der Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen.

Die Modenwelt.

Neuerdings erscheint ohne Preis-Erhöhung in jährlich **24 reich illustrirten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.** Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen **Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.**

Gegründet 1865.

---

200 englische Kreuzungsjährlinge

(Durchschnittsgewicht nicht unter 65 Pfd.) kauft bei sofortiger Abnahme und bittet um Gewicht und Preisangabe per Pfund

B. Bahlcke, Oekonomierath.
Badresch bei Oerzenhof i. Mecklenburg.

Ital. Rothwein,
garantirt reiner Naturwein,
per Flasche 70 Pfg. excl. Glas,
Moselwein, Zeltinger,
per Flasche 60 Pfg. excl. Glas.
Rheinwein
per Flasche 1,00 M. u. 1,25 M. excl. Glas empfiehlt
Otto Winkel, Breitestr. 11.

Handschuhkasten, Necessaires
in **Plüsch** und **Leder** empfiehlt zu billigen Preisen
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Täglich neu eintreffende grosse Transporte **Russischer Wagen- u. Arbeitspferde, Galizischer u. Ostpreussischer Jucker,** sowie **Litthauer** und **Ponny's** stehen in sehr grosser Auswahl zum Verkauf. **S. Neuberg.**
NW. Berlin, Lehrterstr. 12/13.

Musik Instrumente aus erster Hand.
Katalog A: über Streich- und Blas-Instrumente, Zithern, Guitarren, Trommeln, Saiten, Bestandtheile.
Katalog B: Zug- und Mundharmonika, Spielwerke.
L. P. Schuster,
Markneukirchen i. S. 58.

Eine gute, verschließbare **Futterkiste** billig zu verkaufen Schulstr. 2, Seitenh. 4 Tr.

Alte Briefmarken und Couverts, sowie ganze **Sammlungen** kauft stets zu hohen Preisen **Wilh. Rahn,** Buchh., Paradeplatz 8, **Eing. Breitestr.**

Gesucht 3 **tüchtige Schneider** auf **Herren-Confection** bei gutem Stücklohn und dauernder Beschäftigung. Nähere Auskunft ertheilt
Wilh. Wilks, Geestemünde,
Kleinestraße 6.
NB. Reisekosten können vergütet werden.

Mädchen für Alles mit guten Zeugnissen, auch Stubenmädchen u. Köchinnen wollen sich melden im Heim für junge Mädchen Grüne Schanze 5, 3 Tr. Gute Stellen, Gebühren 1 M.

Eine mech. Buntweberei (Hosenzeuge und Buckskins) sucht für Stettin einen gut eingeführten, fleißigen

Agenten.

Offerten sub **C. S. 17** befördert die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Concerthaus.

Sonntag, 25. Februar:
Auf vielf. Verlangen Wiederholung des
Fasching-Concert
in den dekorirten Sälen.
Interessantes Programm.
Berliner Bockbier vom Urbock.

Centralhallen.

Heute Sonnabend:
Gastspiel der Concertsängerin
Frau Voigt-Drechsler.
Auftreten sämmtlicher Specialitäten ersten Ranges.
Nächste Aufführung der **„Blumenfee"** Sonntag.

Stadt-Theater.

Sonnabend:
Letztes Gastspiel des Kgl. sächs. Kammersängers Herrn Anton Erl.
Die weiße Dame.
Sonntag: Nachmittags 3½ Uhr: (Kleine Preise.)
Nur kein Lieutenant. Militärfromm.
Zum Schluß:
In Civil.
7 Uhr: **Die Zauberflöte.**
Pamina — — — — — — Frl. **Triebel** a. G.

Bellevue-Theater.

Sonnabend:
Volksthümliche Vorstellung zu kleinen Preisen:
(Parquet 50 ₰)
Zum **letzten** Male:
Der Jongleur.
Gesangsposse in 5 Akten von Emil Pohl.
(5. Akt: **„Circus Stolperkrone".**)
(Kolossaler Lacherfolg.)
Sonntag: Nachmittags 3½ Uhr: (Kleine Preise.)
(Parquet 50 ₰.)
Das Geheimniß der alten Mamsell.
Abends 7 Uhr: (Bons ungültig.)
Lucinde vom Theater.
Gesangsposse in 6 Bildern von Emil Pohl.
Montag: **Benefiz Eduard Wendt.**
Der Trompeter von Säkkingen.
Romantisches Schauspiel mit Gesang in 7 Bildern.
Jung Werner — — — — — Eduard Wendt.
Die nächste Aufführung von **„Dragoner"** und **„Bajazzi"** findet Dienstag statt.

Concordia-Theater.

Großartiger Erfolg:
Familie Hyk.
(5 Personen.)
Nur noch fünfmaliges Gastspiel
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.
Heute Sonnabend nach der Vorstellung:
Vereins-Tanz-Kränzchen.